

Gemeindeinfo 2013

Ereignisse + Daten + Informationen aus der

Gemeinde Straßkirchen



Gemeinde Straßkirchen

Gemeinde Straßkirchen, Lindenstraße 1, 94342 Straßkirchen,
Tel.Nr.: 09424/9424-0, FAX-Nr. 09424/9424-29
<http://www.strasskirchen.de>, email: info@vg-strasskirchen.de

Baugebiet Straßäcker "Feinteerschicht"	28.000,00
Kinderspielplatz Hoffeld	22.000,00
Ortskanäle	46.000,00
Kanalsanierungen, Kanalunterhalt	739.000,00
Abwasseranlage Niederast	165.000,00
Abwasseranlage Gänsdorf, Makofen, Seehof, Stetten, Thal, Tiefenbrunn	845.000,00
Friedhofsanierungen	34.000,00
Aussegnungshalle, Sanierung	56.000,00
Gerätschaften, Lagerplätze für den Bauhof	560.000,00
Gerätschaften für die Feuerwehren	350.000,00
Gäubodenhalle	24.000,00
Sanierung Tartanbeläge am Sportgelände	110.000,00
Sanierung Freibäder	50.000,00
Geh- und Radwegbau Straubinger Straße und Passauer Straße	948.000,00
Geh- und Radwegbau Industriestraße bis Fa. Krinner	58.000,00
Geh- und Radwegbau Fa. Krinner bis Mitterweg; Gemeindegrenze	84.000,00
Fahrbahnteiler und Abbiegespur B8,	23.000,00
Streethockey-Platz	22.000,00
Energetische Sanierung Kindergarten St. Martin	410.000,00
Generalsanierung Sporthalle	1.460.000,00
Bau der Kinderkrippe	620.000,00
Grunderwerb	1.000.000,00
Fotovoltaikanlage (Schuldächer; jährlicher Gewinn ca. 20.000,00 Euro)	205.000,00
Investitionen Juni 2001 bis heute	10.995.000,00

Trotz dieser hohen Investitionen konnte auch der Schuldenabbau vorangetrieben werden. Dies veranschaulicht die folgende Tabelle.

Schulden-, Rücklagenentwicklung		
Schuldenstand am 31.12.2001	1.484.000,00	
Pro-Kopf-Verschuldung	454,00	
Rücklagenzuführung 31.12.2001		1.176.000,00
Schuldenstand am 31.12.2013	238.000,00	
Pro-Kopf-Verschuldung	73,00	
Rücklagen Stand 02.12.2013		3.500.000,00

Nicht nur die gute Konjunktur der letzten Jahre, sondern insbesondere die innovativen, heimatverbundenen Unternehmen haben unsere Einnahmesituation verbessert und uns auch 2013 in die Lage versetzt, Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken und die Lebensqualität verbessern. Das gilt insbesondere für die Planung des Breitbandausbaues, den Rathausneubau mit Neugestaltung der Straßkirchener Mitte und den Geh- und Radweg nach Aiterhofen.

Auf diesem Weg wollen wir im kommenden Jahr weiter nach vorn schreiten und Straßkirchen als einen Ort ausbauen, in dem man gerne wohnt und arbeitet, gerne lernt und investiert, gerne seine Freizeit und seinen Lebensabend verbringt.

Wir können mit Zuversicht nach vorn blicken. Doch allzu gewagte Sprünge können wir uns auch in den kommenden Jahren nicht leisten. Denn wir wissen nicht, woher der Wind wehen wird.

In den Kommunen spielt zwar das Leben, aber sie werden von der Bundes- und der Landespolitik doch eher stiefmütterlich behandelt. Und ob die neuen Regierungen hier neue Zeichen setzen und sich an eine grundlegende Reform der Kommunalfinanzen wagen, an eine Reform, die eine vernünftige Finanzausstattung der Kommunen sicherstellt, das steht noch in den Sternen.

Kommune, meine Damen und Herren, heißt Gemeinschaft – und auf Gemeinschaft, auf Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement, darauf kommt es gerade in einer Kommune an. Bei allen wichtigen Fragen und Projekten, die unsere Gemeinde und ihre Zukunft betreffen, gilt es, die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig anzuhören und einzubeziehen.

Das entspricht dem Willen der Straßkirchnerinnen und Straßkirchner, die mitreden möchten. Das bringt Transparenz, das verbessert die Umsetzung unserer Vorhaben. Denn es hilft uns allen weiter, wenn die Befürchtungen, die Betroffene eventuell hegen, sofort auf den Tisch kommen. Zudem haben sich die Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger schon oft als ausgesprochen zielführend erwiesen. Bürgerbeteiligung entspricht der modernen Zivilgesellschaft und stärkt unsere Demokratie.

Ich bin sehr froh, dass sich in Straßkirchen viele Bürgerinnen und Bürger in die Angelegenheiten unserer Gemeinde einbringen, dass sich viele bürgerschaftlich engagieren und sich für Ziele, die ihnen wichtig sind, sowie für ihre Mitmenschen oder für das Gemeinwohl einsetzen. Denn eine Kommune ist lebendig und stark dank der Menschen, die dort wirken. Vieles von dem, was das Leben in Straßkirchen attraktiv macht, beruht auf Initiativen und dem Einsatz der Menschen hier im Ort.

Deshalb möchte ich heute allen danken, die ihre Ideen, ihre Tatkraft, ihren Elan in unsere Gemeinde einbringen und die Verantwortung für ihr Umfeld, für ihren Wirkungskreis übernehmen. Mein Dank gilt den Unternehmerinnen und Unternehmern, die ihrem Standort auch in wirtschaftlich nicht so rosigen Zeiten treu geblieben sind und die kulturelle wie sportliche Events sponsern; mein Dank gilt allen freiwillig Engagierten, die in Vereinen oder der Nachbarschaft aktiv sind und etwas für ihre Mitmenschen tun.

Mit gemeinsamen Anstrengungen haben wir in Straßkirchen schon viel bewegt und gut Kurs gehalten. Das ist eine solide Basis, um die Herausforderungen des neuen Jahres zu meistern und die Segel richtig zu setzen. Und ich hoffe bzw. bin zuversichtlich, dass wir auch 2014 erfolgreich zusammenarbeiten und den eingeschlagenen Weg fortsetzen werden.

Meine Weihnachts- und Neujahrsgrüße gelten auch für alle ehemaligen Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Gemeinde, die heute woanders leben, sich aber immer noch mit ihrer Heimat verbunden fühlen.

Diese Wünsche übermittle ich auch im Namen des Gemeinderates und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Ihr

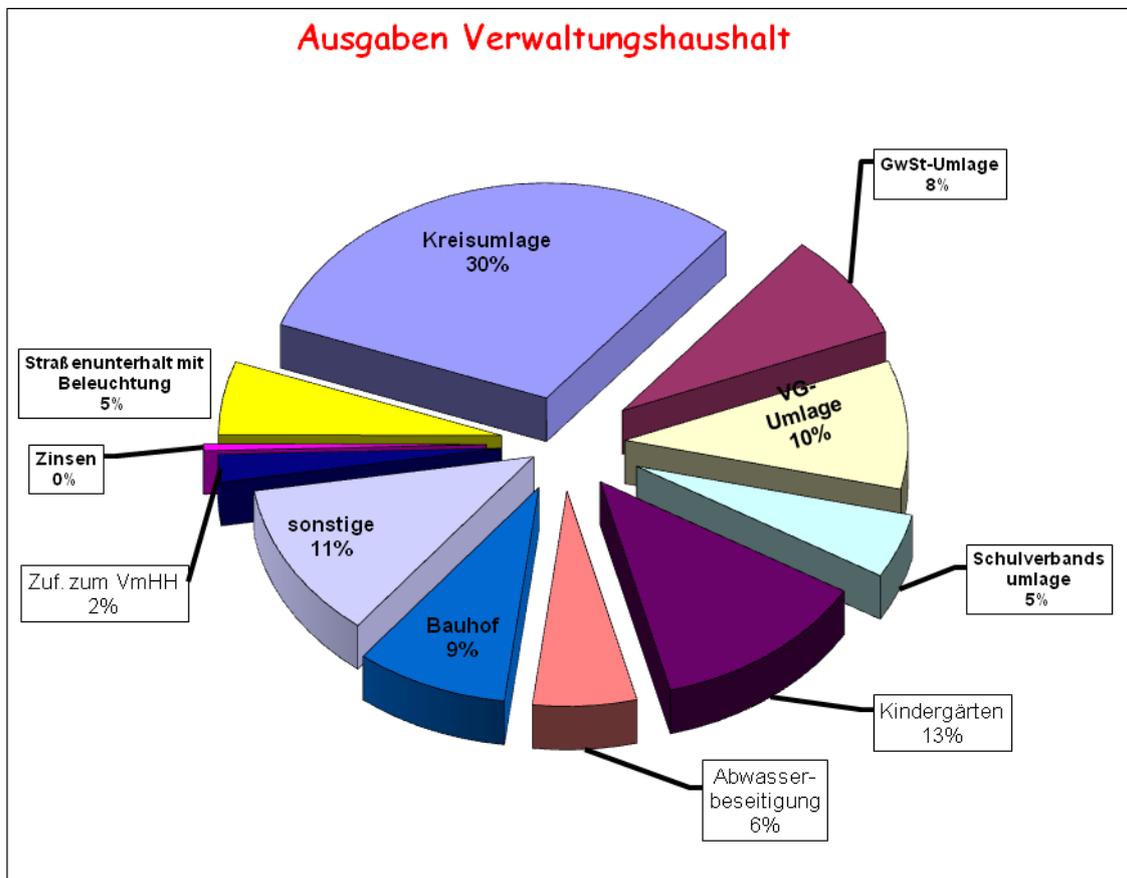
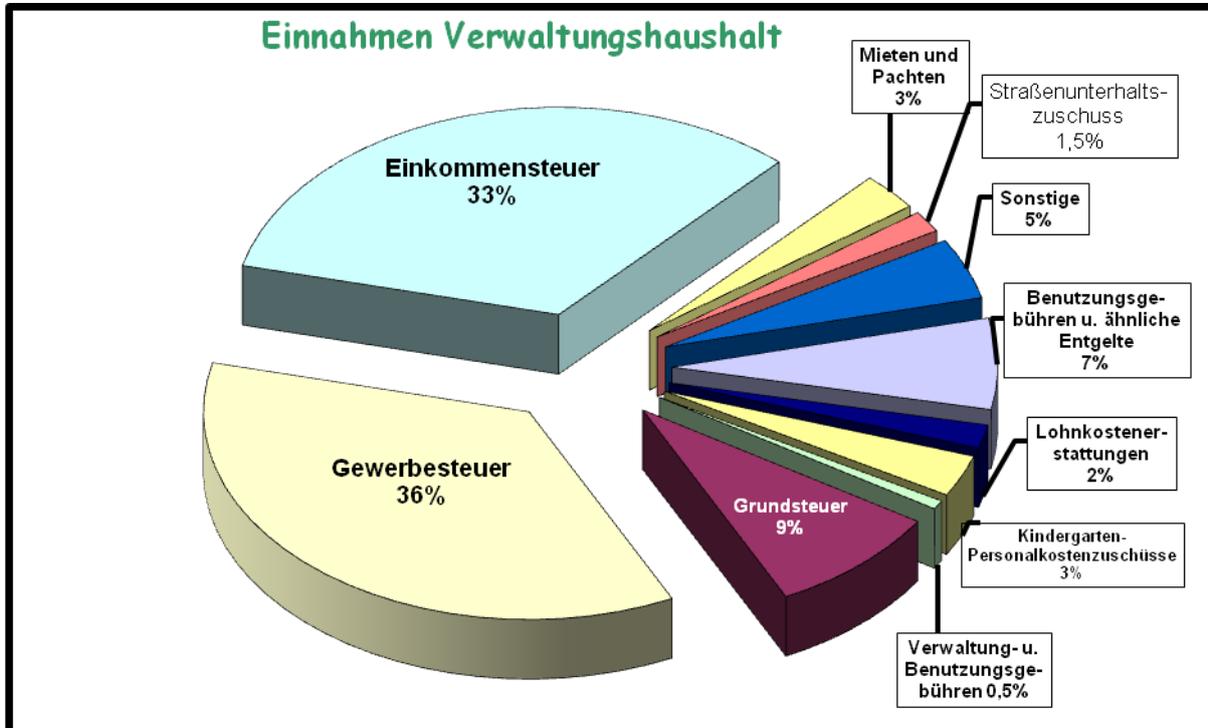


1. Bürgermeister

Finanzielle Situation der Gemeinde Straßkirchen

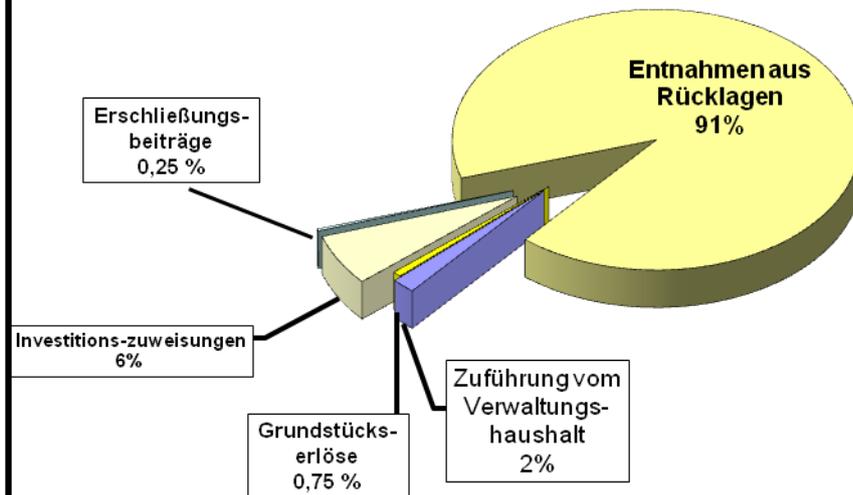
Das Gesamthaushaltsvolumen der Gemeinde Straßkirchen im Haushaltsjahr 2013 beträgt 10,37 Mio. Euro.

Verwaltungshaushalt 2013 in % (Haushaltsansätze) - Volumen 4.904.468 Euro

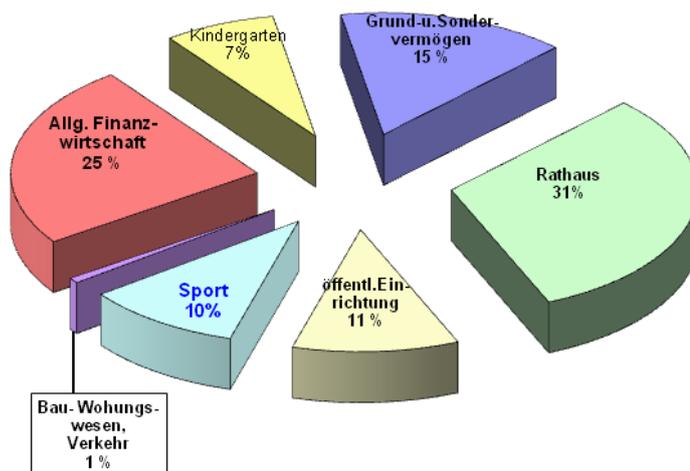
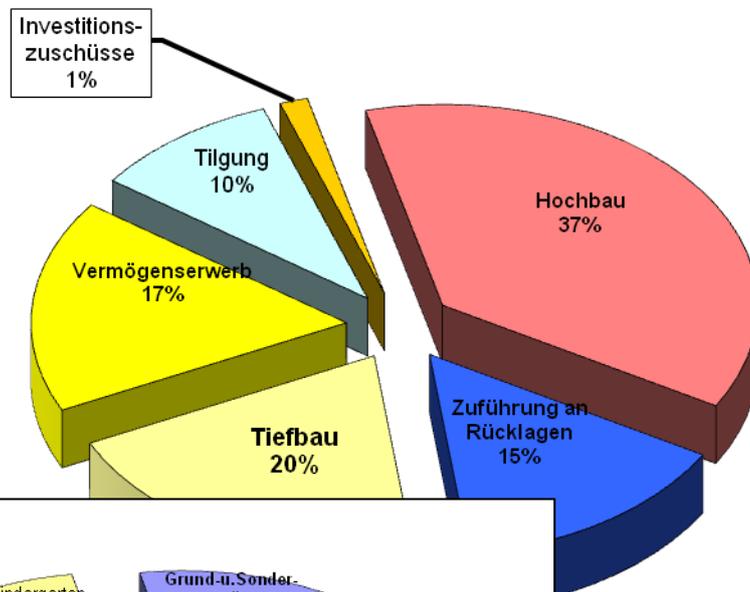


Vermögenshaushalt 2013 in % (Haushaltsansätze) - Volumen 5.465.340,00 Euro

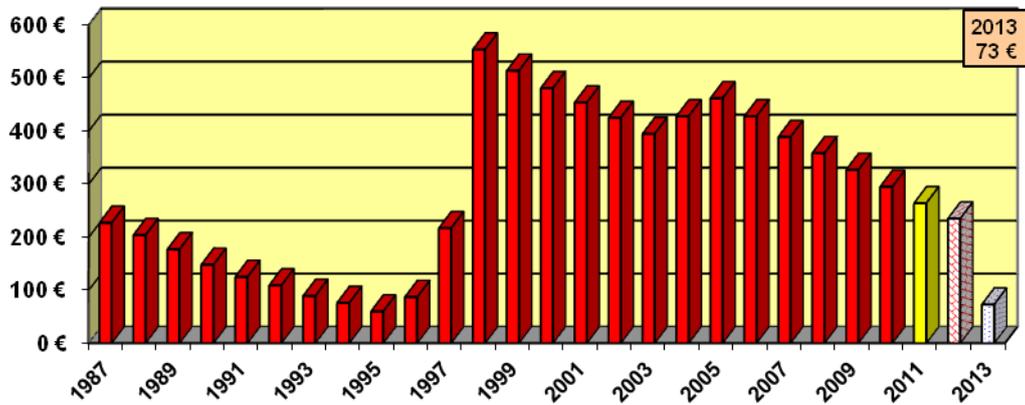
Einnahmen Vermögenshaushalt



Ausgaben Vermögenshaushalt

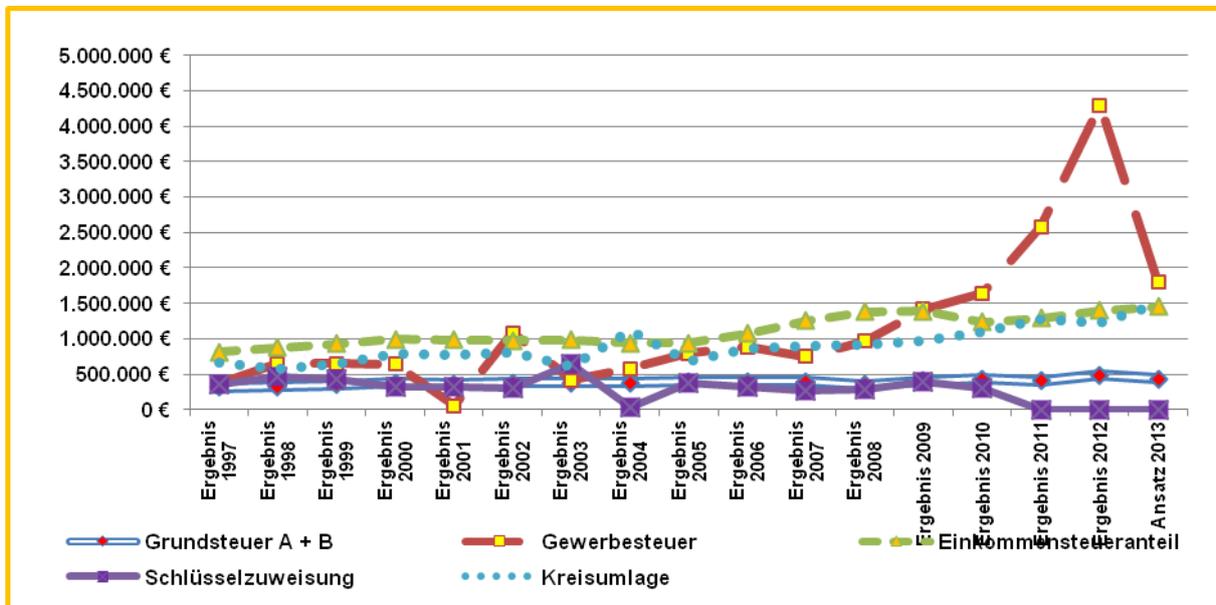


Pro-Kopf-Verschuldung in Euro



Die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde Straßkirchen 2013 liegt bei 73 EUR.
Der Gesamt-Schuldenstand zum 31.12.2013 wird voraussichtlich 237.618,04 EUR betragen.

Entwicklung der steuerähnlichen Einnahmen und Ausgaben



Personal der Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen



Bürgermeister Eduard Grotz, Christine Kiemle, Waltraud Burkert, Renate Rauscher, Christian Loidl, Christina Fritsch, Joanna Bartek, Walter Deichslberger, Edeltraud Frischhut, Silvia Kräh, Claudia Domaschka, Evi Burkert, Gerald Riedl

Neuwahl des Vorsitzenden der ILE Gäuboden

Im November 2013 bestimmten die Vertreter der in der ILE Gäuboden zusammengeschlossenen Gemeinden Aiterhofen, Feldkirchen, Irlbach, Leiblfing, Oberschneiding, Salching und Straßkirchen den neuen Vorsitzenden für das kommende Jahr. Dabei wurde Bürgermeister Eduard Grotz einstimmig zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft „Interkommunale Zusammenarbeit“ und somit zum Sprecher der ILE Gäuboden gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Bürgermeister Manfred Krä aus Aiterhofen bestimmt.



Die Bürgermeister der sieben ILE Gäuboden Gemeinden: Manfred Krä Aiterhofen, Wolfgang Frank Leiblfing, Ewald Seifert Oberschneiding, Franz Richter Salching, Eduard Grotz Straßkirchen, Peter Bauer Irlbach, Barbara Unger Feldkirchen

FOS-Praktikant

Möchten sie auch unsere Gemeindeverwaltung näher kennen lernen und sich dabei noch beruflich orientieren?

Wir bieten Ihnen in Verbindung mit dem Besuch der Klasse 11 der Fachoberschule (FOS), Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung, im Rahmen eines halbjährigen Praktikums die Möglichkeit, einen ersten Einblick über eine Gemeinde und deren Verwaltung zu erhalten. Sie werden in die täglichen Arbeitsabläufe eingebunden, lernen die vielfältigen Aufgaben einer Verwaltung kennen und unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Arbeit.

Unser Ziel ist es, Sie mit den Aufgaben einer Verwaltung vertraut zu machen und den praktischen Teil der Fachhochschulreife zu ermöglichen.



Von Oktober 2012 bis Januar 2013 absolvierte Herr Johannes Ertl aus Straßkirchen einen Teil ihrer fachpraktischen Ausbildung bei uns in der Verwaltung.



Von Februar bis Juli dieses Jahres absolvierte Frau Janet Dengler aus Irlbach einen Teil ihrer fachpraktischen Ausbildung bei uns in der Verwaltung.

Informationen aus dem Rathaus – interessante Zahlen und Wichtiges in Kürze

Vom 01.01.2013 bis 06.11.2013 wurden 15 Geburten mitgeteilt, 10 Ehen geschlossen und 21 Sterbefälle mussten registriert werden.

In diesem Jahr wurden 6 Baugesuche für Wohnhausneubauten eingereicht, 4 Gesuche für Umbauten, 5 zur Errichtung von Nebengebäuden und Garagen, 6 für landwirtschaftliche bzw. gewerbliche Bauten, 1 Tektur und 1 Abbruch, beantragt.

Im Jahr 2013 konnte 41 mal zum 75. Geburtstag, 13 mal zum 80. Geburtstag, 9 mal zum 85. Geburtstag, 7 mal zum 90. Geburtstag, 3 mal zum 91. Geburtstag, 3 mal zum 92. Geburtstag und 2 mal zum 93. Geburtstag, sowie zu 12 Goldenen Hochzeiten und zu 1 Diamantenen Hochzeit gratuliert werden.

Einwohner:

Zum 01.07.2013 waren 3.177 Einwohner mit Hauptwohnsitz, 189 Einwohner mit Zweitwohnsitz = 3.366 Einwohner insgesamt gemeldet.

(Straßkirchen 2.596, Schambach 463, Paitzkofen 138, Ackerhof 6, Gänsdorf 22, Haberkofen 38, Makofen 11, Seehof 6, Stetten 28, Thal 30, Tiefenbrunn 5, Niederast 21, Ödhof 2)

An – und Ummeldung

Beim Zuzug sollten Sie sich innerhalb einer Woche persönlich im Rathaus anmelden. Die Vorlage einer Abmeldebestätigung Ihrer früheren Gemeinde ist nicht mehr erforderlich. Sie müssen jedoch die Ausweise bzw. Pässe der umziehenden Personen mitnehmen. Die neue Anschrift muss im Personalausweis und im Pass vermerkt werden. Ein Umzug innerhalb der Gemeinde ist ebenfalls anzuzeigen.

Beantragung Personalausweis und Reisepass

Jeder Bürger muss zur Beantragung eines Personalausweises oder Reisepasses **persönlich** erscheinen. Mitzubringen sind ein aktuelles biometrisches Passfoto, der bisherige Personalausweis oder Reisepass und gegebenenfalls eine Geburtsurkunde. **Die Gebühr ist bei Antragstellung zu entrichten.** Sie beträgt für den Personalausweis 28,80 Euro (unter 24 Jahren 22,80 Euro) und für den Reisepass 59,00 Euro (unter 24 Jahren 37,50 Euro). Eine Verlängerung von Personalausweisen und Reisepässen ist nicht möglich.

Kinderreisepass

Alle Kinder (ab Geburt) müssen bei Reisen ins Ausland über ein eigenes Reisedokument verfügen. Bis zum 12. Lebensjahr kann ein Kinderreisepass ausgestellt werden. Zur Beantragung muss ein Elternteil persönlich erscheinen, vom anderen Elternteil ist eine schriftliche Zustimmungserklärung vorzulegen. Außerdem ist ein aktuelles biometrisches Passfoto mitzubringen und die Größe sowie die Augenfarbe des Kindes anzugeben. Der Kinderreisepass ist sechs Jahre gültig (maximal bis zum 12. Lebensjahr). Eine Verlängerung ist möglich, solange das Dokument noch nicht abgelaufen ist. Während der Gültigkeitsdauer kann der Kinderreisepass aktualisiert werden. Dazu wird ein neues Passfoto angebracht und die Körpergröße entsprechend angepasst. Die Gebühr für die Ausstellung eines Kinderreisepasses beträgt 13 Euro, eine Aktualisierung kostet 6 Euro.

Fundamt

Das Fundamt in der Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen (Zimmer 5 oder 7) nimmt Fundsachen auf und verwahrt sie, bis der Eigentümer sich meldet oder die Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist. Sie können persönlich oder telefonisch unter der Tel. Nr. 09424/9424-14 oder -17 nachfragen, ob der verlorene Gegenstand abgegeben wurde.

Standesamt Gäuboden

Im November 2012 vereinbarten die Gemeinden Aiterhofen, Irlbach, Leiblfing, Oberschneiding, Salching und Straßkirchen im Rahmen der ILE Gäuboden die Gründung eines gemeinsamen Standesamtes. Die Standesämter in den einzelnen Gemeinden bzw. Verwaltungsgemeinschaften wurden daraufhin aufgelöst und durch das Landratsamt mit Rechtsverordnung das neue „Standesamt Gäuboden“ gegründet. Als zuständige Behörde wurde die Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen bestimmt. Das Standesamt Gäuboden nahm ab 1. Januar 2013 in den neuen Räumen in der Straubinger Straße 6 in Aiterhofen seine Arbeit auf. Der leitende Standesbeamte Armin Hrubey, seine Stellvertreterin Christine Amann und der weitere Standesbeamte Andreas Dorfner arbeiten seit 22. Mai mit dem neuen elektronischen Personenstandsregister, das ab 2014 vom Gesetzgeber verbindlich vorgeschrieben ist. Sie beurkundeten bis Mitte November 60 Eheschließungen und 65 Sterbefälle. Auch zahlreiche Folgebeurkundungen in den Personenstandsregistern, Kirchnaustritte sowie Namensklärungen waren vom Standesamt zu bearbeiten. Die Eheschließungen können im Rahmen des Standesamtes Gäuboden am zentralen Standesamt in Aiterhofen, aber auch in den einzelnen Mitgliedsgemeinden durch die jeweiligen Bürgermeister als Eheschließungsstandesbeamte oder durch die Standesbeamten des Standesamtes Gäuboden durchgeführt werden. Mittlerweile wurden auch die Beurkundungsfälle der Jahre 2009 bis 2012 für die alten Standesämter im elektronischen Personenstandsregister nacherfasst.

Am 12. November fand die Herbstdienstbesprechung der Standesbeamten in Aiterhofen statt. Fachberater Rudolf Sperl und Ludwig Baumann von der Standesamtsaufsicht am Landratsamt Straubing-Bogen konnten hierzu 30 Standesbeamte begrüßen. Im Rahmen der Dienstbesprechung wurden auch die Räume des neuen Standesamtes besichtigt. Deutlich wurde dabei herausgehoben, dass der Zusammenschluss zum Standesamt Gäuboden eine innovative und weitsichtige Entscheidung der einzelnen politischen Gremien war, um für den Bürger die immer schwieriger werdenden Personenstandsangelegenheiten in bester Qualität abwickeln zu können.



Das Bild zeigt v.l.n.r. die Standesbeamten Andreas Dorfner, Christine Amann und den Leiter des Standesamtes Gäuboden Armin Hrubey

Neue Stelle für Rentenanträge

Im Rahmen der ILE Gäuboden nahm die gemeinsame Rentenantragsstelle ab April die Arbeit auf. Diese Stelle wurde leicht erreichbar in der Gemeindeverwaltung Oberschneiding angesiedelt und hilft allen Bürgern in den Gemeinden Irlbach, Straßkirchen, Aiterhofen, Oberschneiding, Salching und Leiblfing bei den unterschiedlichsten Anträgen zur Rentenversicherung. Darunter fallen neben den klassischen Rentenanträgen auch Anträge auf Nachversicherung bzw. auf Anerkennung von Versicherungszeiten sowie Kontenklärungen und dgl.. Der Geschäftsleiter der Gemeinde Oberschneiding, Reinhold Maier, stellte die beiden Ansprechpartnerinnen der neuen Rentenstelle Rita Pflieger und Michaela Limbrunner am vergangenen Freitag in der Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen vor und erläuterte den Gemeinschaftsvorsitzenden Eduard Grotz und seinem Stellvertreter Peter Bauer den Ablauf dieser neuen Stelle. Die beiden Sachbearbeiterinnen stehen den Bürgern von Montag bis Freitag unter der Telefonnummer 09426/8504-32 zur Verfügung. Hier können jederzeit die Bearbeitungstermine im Rathaus Oberschneiding vereinbart werden. Zusätzlich wird im Rathaus der Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen jeden dritten **Montag** im Monat nachmittags von 13.00 bis 17.00 Uhr ein Außensprechtag abgehalten.



von rechts: Stellv. VG Vorsitzender Peter Bauer, Gemeinschaftsvorsitzender Eduard Grotz, Geschäftsstellenleiterin Claudia Domaschka, die beiden Rentensachbearbeiterinnen Michaela Limbrunner und Rita Pflieger, Geschäftsleiter Reinhold Maier und stellv. Geschäftsleiter Edmund Wurm

Sprechtage 2014 im Rathaus Straßkirchen: montags:

20. Januar 2014, 17. Februar 2014, 17. März 2014, 28. April 2014, 19. Mai 2014, 16. Juni 2014, 21. Juli 2014, 18. August 2014, 15. September 2014, 20. Oktober 2014, 17. November 2014 und 15. Dezember 2014

Um Terminvereinbarung wird gebeten Gemeinde Oberschneiding Zentrale Rentenstelle ILE Gäuboden Frau Pflieger/Frau Limbrunner- Pfarrer-Handwercher-Platz 494363 Oberschneiding **Tel.: 09426-850432**

Zehn Mal fahren – Zehn Mal sparen – kostengünstige 10er-Fahrten-Karte für Bahnreisende im Nahverkehr

Die Fahrkarte wird vom Landkreis Straubing-Bogen gefördert und kann in der Gemeindeverwaltung zum Preis von 24,50 € gekauft werden. Sie berechtigt zu 10 Einzelfahrten in den Nahverkehrszügen. Vor Fahrtantritt ist das Tagesdatum in die Datumszeile einzutragen, dadurch ist die Fahrkarte zur Fahrt gültig. Mit Beendigung der Fahrt, auch wenn sie nicht vom Zugbegleiter entwertet wurde, verliert die Fahrkarte ihre Gültigkeit für den eingetragenen Tag. Die 10er-Karte ist übertragbar. Für nicht in Anspruch genommene Fahrten innerhalb eines Vierteljahres besteht kein Erstattungsanspruch.

Öffnungszeiten der Verwaltung

Die Verwaltung hat von Montag bis Donnerstag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr, am Freitag von 08.00 Uhr bis 12.15 Uhr geöffnet. Zusätzlich ist die Verwaltung am Dienstagnachmittag von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr und am Donnerstagnachmittag von 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Schließtage der Verwaltung

Gerne sind wir das ganze Jahr über für sie da, wenn's sein muss manchmal sogar an den Wochenenden.

Aber am Freitag und Montag nach Weihnachten (27. und 30. Dezember 2013) ist unsere Verwaltung geschlossen.

Öffnungszeiten und Betrieb Wertstoffhof

Jetzt während der Winterzeit ist der Wertstoffhof wie folgt geöffnet:

Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, samstags von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr.

Während der gesamten Sommerzeit ist der Wertstoffhof Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr und samstags von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr geöffnet.

Müllabfuhr über die Weihnachtsfeiertage und Neujahr

Montagstour vom 23.12.2013 wird vorverlegt auf Samstag, 21.12.2013

Dienstagstour vom 24.12.2013 wird vorverlegt auf Montag, 23.12.2013

Mittwochstour vom 25.12.2013 wird vorverlegt auf Dienstag, 24.12.2013

Donnerstagstour vom 26.12.2013 wird verschoben auf Freitag, 27.12.2013

Freitagstour vom 27.12.2013 wird verschoben auf Samstag, 28.12.2013

Montagstour vom 30.12.2013 bleibt unverändert

Dienstagstour vom 31.12.2013 bleibt unverändert

Mittwochstour vom 01.01.2014 wird verschoben auf Donnerstag, 02.01.2014

Donnerstagstour vom 02.01.2014 wird verschoben auf Freitag, 03.01.2014

Freitagstour vom 03.01.2014 wird verschoben auf Samstag, 04.01.2014

Der ZAW wird wieder Einhänger in die Mülltonnen hängen.

Homepage der Gemeinde

Seit Anfang 2012 ist der neue Internet-Auftritt der Gemeinde Straßkirchen im Netz. Unter www.strasskirchen.de finden Sie immer das Aktuellste und Neueste in unserer Gemeinde. Gerne wird auch Ihr Beitrag eingestellt. Zudem verfügt die Gemeinde Straßkirchen dank Herrn Kandler über ein eigenes APP. Einfach die Homepage besuchen und herunterladen für I-Phone usw.

Kommunale Verkehrsüberwachung bzw. Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs in Straßkirchen

Die vom Gemeinderat beschlossene Verkehrsüberwachung wird, nach den uns vorliegenden Rückmeldungen, von den meisten Bürgern positiv angesehen. Stellt man die Kosten und Einnahmen gegenüber, so verbleibt bei der Gemeinde ein minimaler geldwerter Vorteil. Wichtig für den Gemeinderat und die Bevölkerung ist aber ein gewisser „erzieherischer Wert“ und damit eine höhere Sicherheit im Ort.

Lärminfo

Geräusche, die durch Tätigkeiten von Privatpersonen in der Nachbarschaft hervorgerufen werden und störend oder belästigend wirken, werden als Nachbarschaftslärm bezeichnet. Zu derartigen Geräuschen gehören beispielsweise die Radiowiedergabe, eine Party, Heimwerkerarbeiten in der Wohnung oder im Garten oder auch der Betrieb von Fahrzeugen auf privatem Gelände. Lärm, der von benachbarten Gewerbe- oder Industriebetrieben ausgeht, ist kein Nachbarschaftslärm, sondern Gewerbelärm.

Das Lärmempfinden des Einzelnen hängt u.a. auch von der Information über die Lärmquelle und von der Einstellung zu ihr ab. Gerade im Bereich des Nachbarschaftslärms entscheiden diese Faktoren häufig darüber, ob ein Geräusch überhaupt als Lärm betrachtet wird.

Ein Dorn im Auge der Nachbarschaft sind hier oftmals die Zeiten in denen Gartenarbeiten durchgeführt werden, z.B. Rasenmähen oder Arbeiten mit einem Freischneider oder Laubbläser. Die Betriebszeiten solcher Geräte sind in der Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung festgelegt.

Rasenmäher dürfen demnach an Werktagen in der Zeit zwischen **07:00 und 20.00 Uhr** betrieben werden.

Für Freischneider, Grastrimmer, Laubbläser und –sammler gibt es spezielle Regelungen, diese dürfen nur an Werktagen in der Zeit zwischen 09:00 und 13:00 Uhr und zwischen 15:00 und 17:00 Uhr betrieben werden.

Besitzen solche Geräte hingegen ein Umweltzeichen, dürfen sie wie Rasenmäher werktags zwischen 07:00 und 20:00 Uhr betrieben werden, an Sonn- und Feiertagen darf keines der Geräte betrieben werden, auch Rasenmäher nicht.

Schon beim Kauf von Neugeräten sollte daher auf die Kennzeichnung geachtet werden, durch den Kauf leiser Geräte kann Nachbarschaftskonflikten oftmals vorgebeugt werden.

Tonübertragungsgeräte und Tonwiedergabegeräte, wie z.B. Radios, Kassettenrecorder und CD-Spieler dürfen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, in den öffentlichen Anlagen und in der freien Natur nicht benutzt werden, wenn andere Personen dadurch gestört werden. Dies gilt auch für Geräte, mit denen sonstige Schallzeichen gegeben werden können.

Fühlen Sie sich durch Geräusche aus der Nachbarschaft gestört, so sprechen Sie gegebenenfalls mit anderen Nachbarn darüber, ob diese sich ebenfalls gestört fühlen. Kommen Sie zu dem Schluss, dass es sich um eine unzumutbare Störung Ihrer Ruhe handelt, so weisen Sie den Lärmverursacher freundlich darauf hin. Häufig lässt sich der Stein des Anstoßes mit einem Gespräch beseitigen oder wenigstens ein vernünftiger Kompromiss erreichen.

Im Falle von Nachbarschaftslärm kann die öffentliche Verwaltung in der Regel nicht einschreiten, hier greift das Zivilrecht. Gegebenenfalls kann die Einschaltung eines Anwalts angebracht sein. Vor einem solchen Schritt sollten aber Informationen über den Erfolg/Misserfolg einer solchen Klage unbedingt eingeholt und die Folgen für das nachbarschaftliche Klima bedacht werden. § 906 und § 1004 des Bürgerlichen Gesetzbuches bieten eine Handhabe für Ansprüche vor dem Zivilgericht. Unnötige und unzumutbare Lärmbelästigungen werden nach § 117 des Ordnungswidrigkeiten-Gesetzes geahndet. In akuten Fällen kann die Polizei gerufen werden.

Wenn Sie ein Fest feiern wollen, unterrichten Sie Ihre Nachbarn vorher in freundlicher Weise. Überlegen Sie auch, ob Ihre Musikanlage auf „Anschlag“ stehen muss. Eventuell laden Sie sogar den einen oder anderen Nachbarn ein. Ein informierter oder eingeladener Gast wird mehr Verständnis für Ihr Fest aufbringen, weil er schließlich selbst einmal feiern will. So können Sie Ärger mit der Nachbarschaft vermeiden. E-Mail.

Daran gedacht?.....

Die Gemeindekasse erinnert daran, dass das Halten eines über vier Monate alten Hundes im Gemeindegebiet einer jährlichen Hundesteuer unterliegt.

Hundehalter, deren Hund noch nicht angemeldet ist, werden gebeten, sich mit der Gemeindekasse in Verbindung zu setzen. Wenn Sie keinen Hund mehr besitzen, teilen Sie uns dies bitte auch mit. Kontakt: Herr Riedl, Tel.Nr. 09424/9424-27 oder [riedl @vg-strasskirchen.de](mailto:riedl@vg-strasskirchen.de)

Pflanzenrückschnitt

Auch in diesem Jahr wurde die Gemeinde Straßkirchen wieder mit Klagen über Beeinträchtigungen durch überhängende Äste, Bäume und Sträucher konfrontiert.

Wie Sie ja wissen müssen Pflanzen, Hecken, Sträucher und Bäume, die sich in der Nähe öffentlicher Wege und Straßen befinden, so zurückgeschnitten werden, dass sie nicht in den Gehweg hineinragen, die Sichtdreiecke freihalten und auch die Sicht auf Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen nicht verdecken. Auch entlang landwirtschaftlicher Feld- und Waldwege und Straßen stellen überhängende Äste, Sträucher und Bäume, die in die Wege hineinragen, eine Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit und Behinderung dar.

Wir appellieren deshalb im Interesse der Verkehrssicherheit und nicht zuletzt auch zur Vermeidung von Schadensersatzansprüchen an Ihr Verständnis und bitten Sie, Anpflanzungen aller Art, d.h. Bäume, Sträucher und Hecken, die in den Lichtraum der Straße hineinragen und dadurch die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigen, entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen zurückzuschneiden um so die ungehinderte Nutzung der Verkehrsflächen und Fußwege sicherzustellen.

Im Bereich von Geh- und Radwegen fordert das Bayer. Straßen- und Wegegesetz mindestens einen Lichtraum von 2,50 m; über Fahrbahnen ist ein Mindestlichtraum von 4,50 m freizuhalten.

Auch Bepflanzungen an landwirtschaftlichen Grundstücken sind 4,50 m über der gesamten Fahrbahn freizuhalten, damit landwirtschaftliche Fahrzeuge ohne Behinderung verkehren können und auch Fußgänger und Radfahrer nicht beeinträchtigt werden.

Die Auslichtungen sind grundsätzlich so vorzunehmen, dass Teile der Bäume und Sträucher auch dann nicht in das Lichtraumprofil hineinragen, wenn sie durch Schneelast, Belaubung oder Fruchtbehang ihre Lage verändern. Sie sollen so geschnitten werden, dass sie nicht schon wieder in der kommenden Vegetationsperiode erneut eine Behinderung darstellen. Umsturzgefährdete Bäume und dürres Geäst, vom dem eine Gefährdung der Verkehrsteilnehmer ausgehen kann, ist zu entfernen.

Der zuständige Baulastträger ist zwar nach Art. 29 BayStrWG zur Beseitigung von Anpflanzungen, Zäunen, sowie Stapel, Haufen und ähnlichen mit dem Grundstück nicht fest verbundenen Gegenständen, die die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs gefährden, berechtigt. Da aber die Durchführung dieser Zurückschneidearbeiten durch den gemeindlichen Bauhof einen für Sie vermeidbaren Kostenaufwand darstellt, bitten wir Sie, selbst für ein Zurückschneiden der überhängenden Gewächse zu sorgen. Dies liegt nicht zuletzt auch in Ihrem Sinne, da bei etwaigen Unfällen der Grundstückseigentümer haftet.

Die Gemeindeverwaltung beantwortet gerne Ihre offenen Fragen; nach telefonischer Terminabsprache steht auch der Bürgermeister zur Erörterung des Problems zur Verfügung.

Pflege öffentlicher Flächen vor den Grundstücken

Es gibt immer mehr Mitbürgerinnen und Mitbürger, die nicht darauf warten, bis der Gemeindebauhof die kleinen Rasenflächen vor ihren Grundstücken mäht, sondern selbst Hand anlegen. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken und hoffen, dass durch dieses gute Beispiel auch andere Gemeindebürger angeregt werden.

Ablagerungen an Straßenrändern und in Wäldern

Bedauerlicherweise muss immer wieder festgestellt werden, dass Abfälle an Straßenrändern und in Wäldern bzw. am Waldrand abgelagert werden. Obwohl mehrere Möglichkeiten zur Beseitigung von Abfällen vorhanden sind und angeboten werden, wird von einigen unbelehrbaren Zeitgenossen immer wieder diese Art der Abfallentsorgung gewählt. Neben der Abgabe der entsprechenden Materialien im Wertstoffhof besteht die Möglichkeit zur Abfallentsorgung über die Müllabfuhr mittels Restmüll und Bioabfälle. Immer wieder wird beobachtet, dass an Gehwegen in Orts- und Siedlungsbereichen, Hausmüll in Plastiktüten versteckt, in Abfallbehältern abgelagert wird. Dieses Verhalten ist unakzeptabel.

Reparatur defekter Straßenleuchten

Es wird gebeten, dass beim Bemerkten einer defekten Straßenlampe dies auf direktem Wege der Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen, Lindenstraße 1, Tel.Nr. 09424/9424-20 oder gleich direkt an die Stadtwerke Straubing unter der Tel.Nr. 09421/864-0 gemeldet wird. An jeder Straßenleuchte ist eine Nummer angebracht. Bitte diese Nummer bei der Meldung angeben. Die Schadensbehebung kann nicht immer sofort erfolgen. Die Reparaturen werden aus Kostengründen immer in gewissen Zeitabständen ab der Schadensmeldung durchgeführt. So ist es möglich, dass mehrere Lampen, die ggf. innerhalb eines nahen Zeitraumes defekt werden, in einem Auftrag repariert werden.

Winterdienst

Wir ersuchen auch heuer wieder unsere Bürger, die Gehwege bzw. Seitenstreifen von Straßen ohne Bürgersteige von Schnee und Eis zu räumen. Dazu verpflichtet die in ganz Bayern geltende Mustersatzung über die Sicherung der Gehbahnen im Winter die betroffenen Grundstücksanlieger (Vorder- und Hinterlieger) werktags zwischen 7.00 Uhr und 20.00 Uhr sowie sonn- und feiertags zwischen 8.00 Uhr und 18.00 Uhr. **Der gemeindliche Bauhof** ist für seine Tätigkeit gerüstet und **ersucht alle Fahrzeugbesitzer, den Wagen nachts nicht auf der Straße abzustellen, sondern auf Stellplätzen oder in der Garage. Der Schneeräumdienst wäre damit wesentlich schneller und effektiver.** Bitte scheuen Sie sich nicht, dies auch anderen PKW-Besitzern nahe zu legen. Wir bitten Sie auch um Verständnis dafür, dass die Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofes nicht an allen Orten gleichzeitig räumen können. Gewisse Verzögerungen lassen sich vor allem bei länger anhaltendem Schneefall leider nicht vermeiden.

Die Gemeinde ist jedoch bemüht, so schnell wie möglich alle öffentlichen Straßen zu räumen und zu streuen. Vorrangig werden die Straßen geräumt, auf denen der Schulbus fährt, dann kommen die Haupterschließungs- und dann die Erschließungsstraßen. Wenn wir unsere Pflichten gemeinsam wahrnehmen, ist sicherlich eine reibungslose Durchführung des Winterdienstes möglich. Hinweise und Anregungen diesbezüglich aus der Bürgerschaft sind erwünscht.

Reinigung der Straßen und Gehwege im Gemeindebereich

Wenn im Frühjahr der Schnee und das Eis von den Straßen und Gehwegen verschwunden ist, bleibt wie jedes Jahr der Streusplit zurück. Wir bitten Anlieger (Vorder- und Hinterlieger), die vor ihren Grundstücken vorbeiführenden Gehwege und Straßen zu kehren. Sie sollten auch darauf achten, dass die in Ihrem Straßenbereich befindlichen Sinkkästen nicht zum Abfalleimer für den anfallenden Streusplit werden. Zum einen ersparen Sie damit die Kosten

für teure Sandräumarbeiten in der Kläranlage, die zu Lasten der Allgemeinheit gehen, zum anderen leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung des Ortsbildes.

Wir denken, dass diese Argumente wichtiger sind, als ein Hinweis auf die Reinigungspflicht der Anlieger nach der bestehenden Verordnung der Gemeinde.

Immer im Frühjahr lässt die Gemeinde sämtliche Straßen im Gemeindegebiet kehren. Wann genau diese Frühjahrsreinigung ist, wird in der Presse bekannt gegeben.

Verunreinigungen durch Hundekot

Die Gemeinde erreichen immer wieder Beschwerden über Hundekot, der in öffentlichen Anlagen, auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen hinterlassen wird.

Hundekot ist nicht nur unästhetisch, sondern auch ein Ärgernis, wenn man hineintritt.

Kinder, die in verunreinigten Sandkästen spielen, sind den Bakterien und Krankheitserregern in den Exkrementen ausgesetzt.

Als verantwortungsbewusster Hundehalter oder Hundeführer sollten Sie im Interesse der Allgemeinheit darauf achten, wo Ihr Hund sein „Geschäft“ verrichtet.

So lassen leider Hundehalter oder Hundeführer im Bereich von Spielplätzen und Kindergärten ihre Hunde die Notdurft verrichten, ohne sich um die Beseitigung des Hundekots zu kümmern.

Hierzu sind jedoch die Hundehalter oder Hundeführer nach den Bestimmungen der abfallrechtlichen und ordnungsbehördlichen Vorschriften verpflichtet.

Sollte trotzdem einmal ein Malheur passiert sein, dann beseitigen Sie bitte unverzüglich die Verunreinigung; Sie riskieren sonst ein Bußgeld.

Jede handelsübliche Plastiktüte erfüllt dabei ihren Zweck. Einfach Tüte überstülpen, Haufen aufnehmen und bei nächster Gelegenheit mit dem Restmüll entsorgen! Hierfür geeignete Tüten sind auch günstig zu erwerben.

In diesem Zusammenhang wird auch ausdrücklich auf den nachfolgenden Textauszug der Straßkirchner Hundeführungssatzung verwiesen:

Hundehalter und Hundeführer haben darüber hinaus Hunde vom Betreten von Kinderspielplätzen und deren näherem Umgriff, vom Kindergarten mit der dazu gehörenden Außenanlage und dem Friedhof abzuhalten.

Kinderspielplätze sind Flächen, die für Kinder zum Spielen bestimmt sind und die in der Regel entsprechende Einrichtungen wie z. B. Sandkästen, Turn- Spiel- und Sportgeräte, Ballspielflächen u. ä. aufweisen. Zu den Kinderspielplätzen gehören auch Bolzplätze.

Zum näheren Umgriff der Kinderspielplätze gehören die unmittelbar angrenzenden Flächen, insbesondere die Bereiche, in denen sich die Aufsichtspersonen der spielenden Kinder regelmäßig aufhalten (z. B. Ruhebänke, Wegeflächen im Bereich der Spieleinrichtungen usw.).

Es ist auch noch zu erwähnen, dass die Zahlung der Hundesteuer kein Freibrief für eine Umweltverschmutzung ist. Sie beinhaltet in keinsten Weise die Erlaubnis, dass Hunde den öffentlichen Raum oder anderer Leute Vorgärten verunreinigen dürfen. Die Hundesteuer ist keine Reinigungsgebühr.

Um Ärger wegen Hundekot oder Verschmutzungen durch Hunde zu vermeiden, werden Hundehalter bzw. Hundeführer gebeten, ihrer Verpflichtung nachzukommen und dafür Sorge zu tragen, dass der Hund seine Notdurft nicht im Bereich von öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen verrichtet, oder aber, dass die Verschmutzung unverzüglich beseitigt und der Hundekot mitgenommen und ordnungsgemäß entsorgt wird.

Notruf 112 jetzt auch für den Rettungsdienst

Unter der gebührenfreien Notrufnummer 112 (ohne Vorwahl) wird künftig nicht nur die Feuerwehr, sondern auch der Rettungsdienst erreicht. Die integrierte Leitstelle nimmt den Notruf entgegen und sorgt dafür, dass schnellst möglichst Hilfe kommt, egal ob Feuerwehr, Rettungswagen oder Notarzt.

Die Leitstelle benötigt folgende Angaben, um richtig auf den Notruf reagieren zu können:

- Name, Standort und Telefonnummer
- Ort des Ereignisses so genau wie möglich
- Knappe Beschreibung des Ereignisses
- Zahl der betroffenen Personen

Sprechtage 2014 des VdK Kreisverbandes Straubing-Bogen in der Gemeindeverwaltung

Der VdK Kreisverband Straubing-Bogen hält einmal pro Monat einen Sprechtag, **jeweils dienstags**, in der Zeit von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung Straßkirchen ab. Im Jahr **2014** sind folgende Sprechtage vorgesehen: 14.01., 11.02., im März ist kein Sprechtag, 08.04., im Mai ist kein Sprechtag, 10.06., 08.07., im August ist kein Sprechtag, 09.09., 14.10., 11.11. und 02.12.

Dienstfahrt-Fahrzeug- und Rabattverlustversicherung für Ehrenamtliche im kommunalen Auftrag

Ehrenamtliche erhalten einen Versicherungsschutz, wenn sie in die Organisation der Kommunen einbezogen und unentgeltlich tätig werden. Das heißt, für ehrenamtliche Senioren-, Jugend-, Behindertenbeauftragte usw. besteht für Fahrten mit dem privaten Pkw eine Dienstfahrt-Fahrzeug- und Rabattverlustversicherung.

Voraussetzung ist jedoch, dass die Gemeinde den Auftrag i. d. Regel in schriftlicher Form vor Fahrtantritt erteilt. Außerdem sind die Fahrten in einem Fahrtenbuch zu dokumentieren.

Bürger, die ehrenamtlich im Auftrag der Gemeinde mit ihrem eigenen Pkw unterwegs sind, sollen sich bitte in der Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen, Lindenstraße 1, Straßkirchen, Frau Rauscher, Zimmer 7 (Tel. 9424-14; E-Mail rauscher@vg-strasskirchen.de) melden.

Elektrofahrräder

Die Energie Südbayern GmbH (früher Erdgas Südbayern) überreichte an die Gemeinden, die an das Erdgasnetz angeschlossen sind e-bikes. Die Elektroräder werden aus dem Klimafond finanziert und stehen nun im Eigentum der jeweiligen Gemeinden. Vom Spender grundsätzlich als Dienstfahrrad gedacht, möchten wir diese auch der Bevölkerung zur Verfügung stellen. Ob Testfahrt oder gemütlicher Sonntagsausflug, die beiden Räder der Gemeinden Straßkirchen und Irlbach (ein Herren- und ein Damenrad) stehen im Rathaus Straßkirchen und können gegen Hinterlegung einer Schutzgebühr ausgeliehen werden. Für Fragen oder Terminvereinbarungen steht ihnen Herr Riedl unter der Telefonnummer (0 94 24) 94 24 – 27 gerne zur Verfügung.

Verleihung "Bayerische Ehrenamtskarte" für Ehrenamtliche aus der Gemeinde Straßkirchen im Sommer 2013



Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Paitzkofen: Matthias Kiendl, Harald Genau, Norbert Kiendl, Markus Weinzierl



Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Straßkirchen: Wilhelm Gritsch, Ewald Silberbauer, Alfred Gegenfurtner, Adolf Hundshammer

Elektroauto für Verwaltungsgemeinschaft

Zur Segnung eines neuen Elektroautos am 17. Juli durch Pfarrer Michael Killermann konnte Bürgermeister Eduard Grotz zahlreiche Vertreter und Mitarbeiter der Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen-Irlbach auf dem Sportgelände begrüßen. Sein besonderer Gruß und Dank galt den 36 Sponsoren, die rund 27 000 Euro für die Finanzierung des „Renault Kangoo Z. E. Maxi“ aufgebracht hatten. Anfang des Jahres 2012 nahm die Firma Riedel & Kaiser aus Deggendorf, zuständig für werbefinanzierte Fahrzeuge, durch den Projektleiter Raimund Pajung erste Kontakte mit den Gemeindevertretern auf, wobei anfangs die Finanzierung nicht gesichert erschien. Ausdauernde Verhandlungen und vorbildliches Engagement der Geldgeber machten es nach über einem Jahr möglich, das mit den Firmenlogos der Sponsoren versehene Elektrofahrzeug nun in die Obhut des Klärwärters Wolfgang Mauerer und dessen Team zu übergeben. Raimund Pajung freute sich über das große Interesse an der innovativen Technik und wies darauf hin, dass es sich um das erste Elektroauto im ganzen Landkreis handelt, das auf diese Weise finanziert worden ist. Geliefert wurde es über die Firma Renault-Moser in Deggendorf. Mit 60 PS erreicht es eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern bei einer maximalen Reichweite von 150 Kilometern. Es kann an jede normale 220 Volt Steckdose angeschlossen werden und benötigt für eine Gesamtladung acht Stunden. An Kosten für den Stromverbrauch fallen für 100 Kilometer drei bis vier Euro an. Mit vielen guten Wünschen und einer zünftigen Brotzeit wurde die Segnung abgeschlossen.



Das Bild zeigt v.l.n.r. Bürgermeister Eduard Grotz, stellv. Klärwärter Christian Penzkofer, Klärwärter Wolfgang Mauerer, Projektleiter Raimund Pajung, stellv. Klärwärter Walter Häusler, Pfarrer Michael Killermann und Bürgermeister Peter Bauer

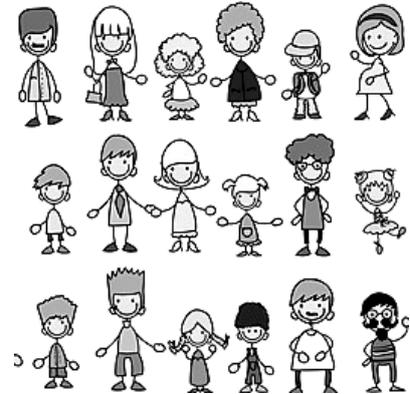
Aktion „Sauber macht lustig“

Unter Federführung des Zweckverbands Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land konnten sich Freiwillige beteiligen, die Landschaft von Müll zu befreien. Auch die Bürger der Gemeinde Straßkirchen haben es sich am letzten Samstag nicht nehmen lassen und beteiligten sich an der Aktion „Sauber macht lustig“. Wenn man an diesem Tag im Ort unterwegs war, so konnte man immer wieder kleine Menschengruppen, meistens Kinder und Jugendliche, an den Straßenrändern sehen, wie sie Unrat aufsammelten, die andere Menschen unbedacht einfach weggeworfen haben. Vor allem Kinder durchforsteten mit froher Mine die Straßen der Ortschaft und man konnte sie nicht nur sehen, sondern von Weitem schon hören. Insgesamt waren 90 Bürger an diesem Tag in der Gemeinde Straßkirchen unterwegs. Auch fünf Vereine waren vertreten, und zwar die Pfadfinder mit 30 Personen, die Schule mit fünf Erwachsenen und 20 Kindern, die Jugend-Feuerwehr Straßkirchen mit zwölf Feuerwehrlern, die Freiwillige Feuerwehr Paitzkofen mit vier Leuten und die Turnabteilung des FC Straßkirchen mit vier Turnern. Die Organisatorin dieser Aktion in Straßkirchen übernahm die Gemeindemitarbeiterin Renate Rauscher. Sie teilte zu Beginn der Aktion die Helfer ein und zeigte ihnen auf, wo sie nach Unrat suchen sollten. Von der Gemeinde waren vertreten Bürgermeister Eduard Grotz und Gemeinderat Dr. Christian Hirtreiter mit seinen Jugendlichen von der FFW. Der gesamte Müll wurde im Wertstoffhof deponiert. Nach getaner Arbeit erhielten alle Beteiligten ein von den Pfadfindern in einem großen Topf hergestelltes Essen mit Getränken.



Jeder ist willkommen!

Logisch, in eine Kirche darf jeder rein. Deswegen sind Kirchen auch meistens nicht abgeschlossen. Alle Menschen, die sich für Gott interessieren, sind eingeladen. Aber Kirche, das ist ja nicht nur ein Gebäude! Kirche ist vor allem auch eine Gemeinschaft. Das Wort Kirche stammt von dem griechischen Wort "kyriake" ab. Das bedeutet: "zum Herrn gehörend". Der Herr, gemeint ist Gott, und alle Menschen, die an Gott glauben und getauft sind, gehören in einer ganz besonderen Weise zu Gott. Menschen, die heute auf den Spuren Jesu miteinander unterwegs sind, nennt man Gemeinde. Sie versuchen, so miteinander zu leben, wie Jesus das vorgelebt hat. In so einer Gemeinschaft zu sein, kann ein tolles Gefühl sein. Man kann zusammen Gottesdienste oder andere Feste feiern. Gott freut sich über jeden, der zu ihm kommt und sein Leben zusammen mit ihm gestaltet.



Informationen zur Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft

Straßkirchen (Paitzkofen) - Irlbach (Ainbrach) - Schambach

Pfarrer Michael Killermann

Bürozeiten im Pfarrbüro Strasskirchen, Lindenstraße 8

Montag	16.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch	08.00 bis 11.00 Uhr

Unter der Nummer 09424/8980 erreichen sie das Pfarramt St. Stephanus in Straßkirchen. Unter 09424/90050 das Pfarramt Mariä Himmelfahrt in Irlbach.

Informationen: Alle Informationen, die Seelsorge betreffend, entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Pfarrbrief. Der Pfarrbrief erscheint monatlich.

Tauftermine: Monatlich werden zwei Sonntage für Taufen angeboten. Bitte sich rechtzeitig anmelden und einen Termin reservieren lassen.

Trauungen: Wer eine kirchliche Trauung plant, bitte ebenfalls zeitig um einen Termin nachsuchen. Brautleutetag: jährlich einmal in Irlbach/Pfarrheim.

Gottesdienstzeiten der Pfarreiengemeinschaft: Vorabendmessen und Sonntagsgottesdienste

Samstag - Vorabendmesse (Winterzeit)

Straßkirchen	18.00 Uhr
Irlbach	17.00 Uhr
Schambach	18.00 Uhr

Samstag - Vorabendmesse (Sommerzeit)

Straßkirchen	18.30 Uhr
Irlbach	17.30 Uhr
Schambach	18.30 Uhr

Sonntagsgottesdienste:

Straßkirchen	10.15 Uhr
Irlbach	09.00 Uhr
Schambach	09.30 Uhr
Ainbrach	07.45 Uhr - 14tägig
Paitzkofen	07.45 Uhr - 14tägig



Änderungen bitte dem aktuellen Pfarrbrief entnehmen.

Messbestellungen:

Alle Messintentionen kosten 5,00€. Den Vordruck bitte gut leserlich ausfüllen:

1. Gewünschter Termin
2. Name des Bestellers
3. Für wen soll die Messe gelesen werden (Name des oder der Verstorbenen)

Stecken sie bitte den ausgefüllten Vordruck zusammen mit dem Geld - pro Intention 5,00 Euro - in ein Kuvert und geben den verschlossenen Umschlag bei den Gottesdiensten (persönlich in der Sakristei oder Opferkörbchen) oder im Pfarrbüro (Briefkasten) ab.

 **Redaktionsschluss:** Kirchliche Vereine, die einen Beitrag für den Pfarrbrief abdrucken lassen wollen, bitte immer bis zum 15. des Vormonates abgeben.

 **Schule:** Zur Zeit unterrichte ich in der Grundschule Straßkirchen die 3ten Klassen. An der Fachakademie für Sozialpädagogik in Straubing gebe ich das Fach Theologie/Religionspädagogik.

 **Krankenbesuche:** je nach Stundenplan(Montag/Dienstag) an der FakS in Straubing besuche ich die Kranken in den Krankenhäusern in Straubing und Bogen.

 **Krankenkommunion:** Wer die Kommunion daheim empfangen möchte: Lassen sie mir einfach eine Nachricht zukommen.

Gemeinsame Schülerversammlung in Straßkirchen:

um die Zusammengehörigkeit zu fördern, werde ich immer wieder eine gemeinsame Schülerversammlung (jeweils am Donnerstag, 17.00 Uhr) in Straßkirchen anbieten.

 **Pfarrbrief:** unser Pfarrbrief ist auch im Internet unter www.strasskirchen.de bzw. www.irlbach.de unter Kirche zu finden. Dort können Sie sich über die Gottesdienstzeiten informieren und auch alle anderen Texte nachlesen.



Chor: Wer gerne singt, ist bei unseren Chören herzlich willkommen. Ob traditionelles oder modernes Liedgut, für jeden ist etwas dabei - von „KLEIN BIS GROß“, von „JUNG“ BIS ALT“. Nachfragen oder einfach mal vorbei schauen. Vor oder nach den Gottesdienst gibt es immer Gelegenheit, für eine kurze Information.



PGR (Pfarrgemeinderat) - ein Gremium, das die Arbeit in der Seelsorge mitprägt. Dabei geht es nicht nur um Sitzungen. Ideen sammeln, tatkräftig mitanpacken, sein Persönlichkeit einbringen, mitgestalten. Nächstes Jahr (2014) stehen Neuwahlen an.



Pfarrfest - der jährliche Treff in geselliger Runde. In den meisten Ortskirchen findet in den Sommermonaten regelmäßig ein Pfarrfest statt. In Straßkirchen treffen wir uns im Oktober beim Weinfest. Diese Art der Begegnung möchte auf lockere Weise Gemeinschaft erleben lassen, neben den gottesdienstlichen Versammlungen in unseren Kirchen. Man könnte das Motto des heiligen Benedikt - „Beten und arbeiten!“ - abändern und ergänzen:

„Beten und und arbeiten und gemeinsam feiern!“

Pfarrheime - in Straßkirchen, Irlbach, Schambach. Unsere Offenheit für das gesellschaftliche Leben findet da seinen Ausdruck. Viele Veranstaltungen erfüllen diese Häuser mit Leben und bilden eine ergänzende Grundlage für christliche (Pfarr-)Gemeinschaft. Von der Wertigkeit und der Reihenfolge her gesehen, gilt: Pfarrheim - „Haus Nummer 2!“ in der Pfarrei. Aus Tradition und Pietät bleibt „Haus Nummer 1“ - die Pfarrkirche hoffentlich noch lange gültig. Weisheit: „Wenn alles gleich gültig ist, dann ist bald alles gleichgültig!“

Firmung - alle zwei Jahre in der Pfarreingemeinschaft. Der nächste Firmtermin steht noch nicht fest. Voraussichtlich Anfang Juli 2014.



Ministranten - eine lebendige Gruppe. Es ist schön, wenn junge Menschen das Gesicht der Pfarreien mitprägen. Ihre größte Aktion im Jahr: den Segen des „Neugeborenen“ (C+M+B: Christus segne dieses Haus!) in die Häuser und Wohnungen zu bringen. Die Spenden, die dabei gesammelt werden, werden jeweils für ein bestimmtes Land verwendet. Fast schon Tradition, ein gemeinsames Wochenende im Haus der Begegnung in Ensdorf. Die Salesiander leiten dieses Haus.

DON BOSCO, ihr Gründer, ein Freund der Jugend und ein begnadeter Erzieher. Sein Motto: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“

Die jährliche Aufnahmefeier der neuen Ministranten findet am Christkönigssonntag statt.

Viele ehrenamtliche Mitarbeiter gestalten das Leben in unseren Pfarreien mit.

Es tut gut und zeugt von einem gesunden Gemeindwohl, wenn die Arbeit von vielen mitgetragen wird. Drei Beispiele: in der Kirche St. Stephanus wurden die Halterungen für die Fahnen montiert und einige praktische Änderungen in der Sakristei vorgenommen. Auf persönliche Initiative hin wurde das Pfarrheim innen und außen neu gestrichen. Die Pestkapelle soll nächstes Jahr wieder ein kleines Schmuckstück werden. Dieses Engagement gilt ebenso für Irlbach, Schambach, Paitzkofen und Ainbrach. Die Friedhöfe dort sind allesamt in der Verantwortung der Kirchengemeinden. Alle Arbeiten, in den Friedhöfen und rund um die Kirchen werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern erledigt. Keine Selbstverständlichkeit und doch viele ansprechbar, Zeit für ihre Kirche zu investieren.

Allen, die sich engagieren, Dank und Anerkennung. Dies geschieht immer ganz persönlich. Formell bei den Empfängen zu Jahresbeginn.



Vergabekriterien für Familienfördermittel für den Erwerb eines Bauplatzes zur Errichtung eines Eigenheimes – jetzt unbefristet!

Vom Gemeinderat wurde festgelegt, dass die Erwerber von Baugrundstücken zur Errichtung eines Eigenheimes im Gemeindegebiet Straßkirchen mit einem Betrag von 2.000,00 € je leibliches / adoptiertes zum Haushalt gehörendes minderjähriges Kind vonseiten der Gemeinde gefördert werden.

Folgende Bedingungen sind zu erfüllen:

das erworbene Baugrundstück muss im Gemeindegebiet liegen,

- das auf dem erworbenen Grundstück errichtete Eigenheim muss vom Erwerber mit seiner Familie mindestens 5 Jahre bewohnt werden. Eine Anmeldung mit Hauptwohnsitz ist notwendig.
- Gefördert werden so viele leibliche / adoptierte minderjährige Kinder wie zum Zeitpunkt des Einzugs zum Haushalt des / der Erwerber(s) gehören.
- Bekommen Grundstückserwerber innerhalb von 3 Jahren nach Bezug und Anmeldung weitere leibliche Kinder oder adoptieren in diesem Zeitraum minderjährige Kinder erhalten sie auch für diese Kinder den jetzt festgelegten gemeindlichen Zuschuss in Höhe von 2.000,00 € pro Kind.
- Der vom Gemeinderat festgelegte Zuschuss ist erst auszubezahlen, wenn sämtliche diesbezüglich festgelegten Kriterien erfüllt sind; frühestens beim erstmaligen Bezug des auf dem Grundstück errichteten Eigenheimes.

Sachstand DSL-Breitbandversorgung / UMTS oder LTE in Irlbach und Straßkirchen mit allen Ortsteilen

Eine verbesserte Breitbandversorgung über Kabel ist in absehbarer Zeit leider nicht zu erreichen, da die Hauptorte gut versorgt sind und nur in den Randbereichen die Versorgung abnimmt bzw. nicht vorhanden ist. Trotzdem kann vermeldet werden, dass die beiden „großen Anbieter“ Telekom und Vodafone das LTE-Netz bzw. UMTS-Netz weiter ausgebaut haben, sodass es auch bisher nicht versorgten Haushalten möglich ist, ins Internet zu kommen. Vor Abschluss eines Vertrages ist aber dringend angeraten, den „Stick“ vor Ort zu testen (UMTS oder LTE). Die vorstehenden Anbieter sind nur beispielhaft genannt. Eine Übersicht über die „Netzabdeckung“ kann beispielsweise unter folgenden Links abgefragt werden: http://www.t-mobile.de/funkversorgung/inland/0,12418,15400-_.00.html
bzw.: <http://shop.vodafone.de/Suche/searchResult.jsp>

Kindergarten St. Martin

Mehr als ein Steckenpferd.
Der Wegbegleiter für Ihr Kind!



Öffnungszeiten:

Drachenhöhle: 7.15 – 14.00 Uhr (Regina Hackl, Alexandra Krebs)

Fuchsbau: 8.00 – 12.00 Uhr, Spätdienst bis 12.30 Uhr (Petra Kastl, Monika Asenbaum)

Spatzennest: 7.45 – 13.30 Uhr (Gertraud Wolfrum, Nicole Speiche, Martha Staudinger)



Der neugewählte Elternbeirat 2013/2014:

v. l. Stefanie Kerl, Jürgen Breining, Bianca Hundshammer, Sabrina Lankes, Christine Scholz und Bettina Spanner

25 Jahre Kindergarten St. Marin – ein Grund zur Freude und zum Feiern!



Im Mai 1988 wurde der Kindergarten St. Martin feierlich eingeweiht. Das alte Schulhaus war für die steigende Bevölkerungszahl, verbunden mit dem wachsenden Bedarf an Kindergartenplätzen, der Gemeinde Straßkirchen und der umliegenden Gemeinden zu klein geworden. Der damalige Bürgermeister, Herr Xaver Weinzierl, und der Architekt, Herr Willi Schlecht, übergaben an die diensthabende Kindergartenleiterin den Schlüssel.

Rückschauend erlebte unser Kindergarten St. Marin zwei große Einschnitte: **Das waren:**

Der Neubau des zusätzlichen, zweigruppigen Kindergartens St. Elisabeth in unserem Ort. Im Januar 1995 konnte dieser in Betrieb genommen werden und die vielen Kinder wurden auf 5 Gruppen verteilt. Dadurch entstand die Möglichkeit der Gründung einer Integrationsgruppe. Im „Spatzennest“ wurden 12 Jahre lang behinderte und nichtbehinderte Kinder aufgenommen und sie lebten gerne miteinander und lernten voneinander.

Der zweite Einschnitt, vom September 2009 bis August 2010, waren die umfangreichen Sanierungsarbeiten im Rahmen der Energiesparmaßnahmen in ganz Bayern. Diese Zeit war der Kindergartenbetrieb zwar durch viel Baulärm beeinträchtigt und glich eher einer Baustelle, aber es hat sich gelohnt. Wir sind stolz auf unseren schönen, schmucken Kindergarten.

- Der Namenspatron unseres Kindergartens ist der Heilige St. Martin. Er ist und war der Wegbegleiter und Wegbereiter für unsere Kindergartenbesucher, seit Anfang an. Sein Vorbild vermittelt das „Füreinanderdasein“ – das gegenseitige Helfen, das Geben und Nehmen. Unser Kindergarten St. Martin beherbergt drei Gruppen mit den Namensbezeichnungen: Drachenhöhle, Spatzennest und Fuchsbau. So unterschiedlich diese Tiere auch sind, wenn man ihre Eigenschaften zusammenfasst, beinhalten sie perfekt unseren Erziehungsauftrag!

Der Spatz symbolisiert: Nestwärme und Geborgenheit Gruppenzugehörigkeit und Sozialfähigkeit.

Der Fuchs ist bekannt für: Intelligenz und Schlaueit

Der Drache vermittelt: Kraft, Mut und Selbstvertrauen

Projekte im Kindergartenjahr 2012/2013

Warum ist die deutsche Flagge schwarz-rot-gold und die bayerische weiß-blau? Wer hat als erster Flaggen benutzt? Und wie faltet man eine Flagge richtig? Diese Fragen beantwortete Jan Fischer den Kindern im Kindergarten St. Martin. Dazu hatte der Oberbayer aus Markt Schwaben auch zahlreiche Nationalflaggen exotischer Länder wie Bhutan oder Dominica mitgebracht. Fischer erörterte den Kindern die Bedeutung und Zeichen der Farben auf verschiedenen Flaggen. Schwerpunkt war aber die eigene Aktion und so durften die Kinder ihre eigene Flagge entwerfen und malen.



Bereits einige Zeit vorher war der Bezirksvorsitzende der niederbayerischen Künstler Hubert Huber im Kindergarten St. Martin zu Gast und gestaltet mit den Schulanfänger einen Sichtschutz für die Papiertonnen.

KINDERGARTEN ST. ELISABETH

Eibengasse 7, 94342 Straßkirchen, Tel: 09424/8652,

e-mail: st-elisabeth-strasskirchen@online.de

www.kiga-strasskirchen.de

Zwei Kindergartengruppen

Offene und gruppenübergreifende Kindergartenkonzeption mit den Stammgruppen Mauseloch und Bärenhöhle (50 Plätze ab 3. Lebensjahr)

Eine Kinderkrippengruppe

Seit Januar 2013 besteht die Gruppe Schneckenhaus (17 Plätze ab 1. Lebensjahr bis 3. Lebensjahr)



Unser Erzieherinnenteam:

Claudia Meier-Lorenz
(Kindergartenleiterin bis Nov. 2013),
Ingrid Gritsch (Gruppenleitung
Bärenhöhle), Jessica Schötz
(Praktikantin im 1. Ausb. Jahr 13/14)
Regina Hasenkopf (Krippe), Susanne
Frömel (Gruppenleitung Kinderkrippe
Schneckenhaus), Simone Koller
(Praktikantin im 1. Ausb. Jahr 12/13),
Andrea Schwarzmüller
(Gruppenleitung Mauseloch),
Andrea Hunger (KiGa), Isabella
Lanzinger (KiGa), fehlend auf dem
Bild ist Alexandra Dörfler
(Berufspraktikantin im 5. Ausb. Jahr
13/14 Krippe)

aktuelles Projekt 13/14: "Tiger-kids-Kindergarten aktiv" - Bewegung und gesunde Ernährung hält uns fit"

Jahresprojekt 2012/13: „Alle Tiere groß und klein“

Öffnungszeiten:

Kindergarten 2013
ganztägig, Montag-Freitag
7.15 Uhr bis 16.15 Uhr

Kinderkrippe
Montag bis Mittwoch 7.15 Uhr bis 16.00 Uhr
Donnerstag und Freitag 7.15 Uhr bis 14.00 Uhr



Elternbeiräte: Barbara Dengler, Petra Liebl, Isabel Wenzel

Stellvertreter: Silvia Miethaner, Christine Wanninger, Birgitt Ebenbeck

Einblicke und Eindrücke aus dem Kindergarten



Gut Aiderbichl zum Thema „Alle Tiere groß und klein“



Kindergartenfest – Die kleinen Schnirkelschnecken-



Tiger Kids – Vollkornbrötchen backen



Besuch vom Zahnarzt Dr. Künzel



Martinsgänse backen



Einsatz auf dem Kartoffelfeld bei Familie Kerl

Einblicke in den Krippenalltag



Morgenkreis



Brotzeit

Kindergarten-Anmeldung für das Kindergartenjahr 2014/2015 in den Gemeindekindergärten St. Elisabeth und St. Martin

Die Anmeldung findet am **Dienstag, 28.01.2014** im Kindergarten **St. Martin** (Frau Hackl) in der Zeit von **14.00 - 16.00 Uhr** bzw. am **Mittwoch, 29.01.2014** im Kindergarten **St. Elisabeth** (Frau Schmidtler) in der Zeit von **14.00 - 16.00 Uhr** statt.

Es müssen die Kinder angemeldet werden, die unsere Einrichtungen im Kindergartenjahr 2014/2015 neu besuchen wollen.

Unerheblich ist, in welchem Kindergarten bzw. an welchem der 2 Termine die Kinder angemeldet werden. Die Verteilung der Kinder auf die beiden Kindergärten richtet sich in erster Linie nach dem Gruppenwunsch der Eltern bzw. bei gleichen Gruppenformen nach der Wohnortnähe zum jeweiligen Kindergarten.

Es können alle Kinder angemeldet werden, die bis zum 31. März 2015 das 3. Lebensjahr erreicht haben. Zusätzlich sollen alle Eltern, die eine Betreuung für unter dreijährige Kinder bzw. einen Krippenplatz benötigen, zu diesem Termin kommen. Anmeldungen für einen Krippenplatz werden in St. Elisabeth entgegengenommen.

Aufgenommen werden die Kinder in den Monaten September 2014 bzw. Januar und April 2015 soweit Plätze zur Verfügung stehen.

Falls für die einzelnen Gruppen zu viele Anmeldungen eingehen, werden die Kindergartenplätze entsprechend unserer Aufnahmekriterien verteilt.

Martinsfest der Kindergärten St. Elisabeth und St. Martin

Dieses Jahr wurde Sankt Martin etwas anders begangen. Die Andacht wurde nicht in der Kirche, sondern im Freien gefeiert. Bei einsetzender Dämmerung sangen und beteten die Kinder und Eltern der beiden Kindergärten St. Elisabeth und St. Martin sowie der Grundschule auf dem Vorplatz vorm Kindergarten St. Elisabeth. Dabei wurde das Leuten der Laternen allmählich immer intensiver, während die Vorschulkinder von St. Elisabeth die Geschichte vom St. Martin vorspielten und mit ihren Laternen einen Laternentanz aufführten. Bei einsetzender Dunkelheit wanderten alle gemeinsam hinter St. Martin auf dem Pferd (Michaela Kiermeier) durch die Straßen bis zum Pausenhof der Schule, wo das Martinsfeuer entzündet wurde. Anschließend konnten sich Groß und Klein mit Martinsgänsen, Wurstsemmeln sowie Getränken, die von den Pfadfindern ausgeschenkt wurden, stärken.

Segnung der neuen Kinderkrippe „Schneckenhaus“ Rund 500.000.- Euro Gesamtkosten - 17 Plätze für Kinder unter drei Jahren



Nach dem ersten Spatenstich im April und dem Richtfest im Juni letzten Jahres konnte der Bau der Kinderkrippe „Schneckenhaus“ mit der Segnung der Einrichtung durch Pfarrer Michael Killermann abgeschlossen werden. Umrahmt von fröhlichen Liedern der Kinder erläuterte er: „Segnen heißt, zu jemand sagen: Es ist gut, dass Du da bist!“ Für die Krippe wurde beim bestehenden Kindergarten St. Elisabeth ein weiterer trapezförmiger Gebäudeteil angebaut, der vom Ingenieurbüro Willi Schlecht geplant worden war. Der Neubau, der zur Unterbringung von 17 Kindern im Alter unter drei Jahren dient, wurde bereits im Januar von den ersten Kindern bezogen. Er besteht aus zwei Geschossen (EG, OG), der Neubau ist nicht unterkellert. Im Erdgeschoss der Kinderkrippe befinden sich ein Bewegungsraum, die Garderobe, ein Ruheraum, der Gruppenraum, ein Intensivraum und ein gesonderter Hygiene-Bereich mit WC, Wasch- und Wickelmöglichkeiten. Über den

Bewegungsraum gelangt man durch eine zweiflügelige Tür in den Außenbereich. Im Obergeschoss gibt es ein Besprechungszimmer und einen Lager- und Geräteraum. Im Außenbereich des Kindergartens bzw. der Kinderkrippe ist ein Spielhügel entstanden. Die neue Terrasse an der Westseite des Neubaus ist zum größten Teil überdacht, außerdem entsteht eine gepflasterte Terrasse mit integriertem Sandkasten an der kompletten Südseite des neuen Gebäudeteils. Das Gesamtbild wird durch eine Nestschaukel, ein Gartenhäuschen und eine Spielburg vervollständigt. Der neu angelegte Schlittenberg kann über die Erweiterung des bestehenden Gehweges erreicht werden.

Der Name „Schneckenhaus“ sei sehr bewusst gewählt, führte Bürgermeister Eduard Grotz aus, denn er stehe für Schutz, Geborgenheit, Fürsorge, Liebe und ein wenig für zu Hause. Er freue sich sehr darüber, dass die Gemeinde jetzt mit Krippe, Kindergärten und der Nachmittagsbetreuung von Schulkindern qualifizierte Bildungs- und Betreuungseinrichtungen anbieten könne. Damit wäre es möglich, dass junge Familien neben der Verantwortung für ihre Kinder auch den Anforderungen im beruflichen Alltag gerecht werden können. Die entstandenen Kosten von rund 500.000.- Euro würden vom Freistaat Bayern mit rund 394.000.- Euro bezuschusst. Allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten, sprach der Bürgermeister seinen herzlichen Dank aus.

Diesem Dank schloss sich auch Claudia Meier-Lorenz, die Leiterin des Kindergartens, aus ganzem Herzen an. Die beiden Krippenpädagoginnen Susanne Frömel und Regina Hasenkopf wurden von ihr besonders gelobt für ihre Bereitschaft zur Weiterbildung, für die Erarbeitung eines Konzeptes und für die Ermöglichung eines reibungslosen Krippenbeginns. Für beide und alle übrigen Erzieherinnen des Kindergartenteams gab es dafür jeweils einen schönen Blumenstrauß. Den „Schneckenkindern“ wünschte Claudia Meier-Lorenz „...ein Schneckenhaus, das Sicherheit und Rückzug bietet und dazu viel Zeit für eine gute Entwicklung, Zeit zum Spielen, Essen und Schlafen“. Selbstbewusst brachten es die Kindergartenkinder zum Schluss mit einem Lied auf den Punkt: „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht `s schief!“



Pfarrer Michael Killermann segnet die neue Kinderkrippe „Schneckenhaus“



Sie alle haben mitgeholfen: Von links Praktikantin Jessica Schötz, Krippenerzieherin Regina Hasenkopf, Kindergartenleiterin Claudia Meier-Lorenz, Krippenleiterin Susanne Frömel, Verantwortliche des Planungsbüros Elke Eiglmaier, Vertreter des Landratsamtes Josef Rothammer, Statiker Rudi Baumruck, Geschäftsstellenleiterin Claudia Domaschka, Bürgermeister Eduard Grotz, Planer Willi Schlecht und Pfarrer Michael Killermann.

Grund- und Mittelschule Straßkirchen

Maibaumaufstellen an der GMS Straßkirchen

Geschrieben von Willi Goetz

Mit einem kräftigen „Hauruck!“ aller Schülerinnen und Schüler war der Maibaum auf dem Schulhof der Grund- und Mittelschule Straßkirchen schnell in die Höhe gewuchtet. Schulleiter Martin Mühlbauer erinnerte an die alte Tradition des Maibaumaufstellens und bedankte sich bei der Elternbeiratsvorsitzenden Petra Hallermeier für die Anregung, den alten Brauch an der Schule wiederzubeleben.

Alle Klassen und Lehrkräfte hatten mitgeholfen, den Maibaum und die kleine Maifeier ansprechend zu gestalten. Traditionelle und moderne Lieder und Tänze verbreiteten schnell eine fröhliche Stimmung und der Artist André Stockhausen-Sartorius animierte als Jongleur zum Nachmachen. „Der Brauch muss beibehalten werden“ war die einhellige Meinung. Beim nächsten Mal vielleicht sogar mit einem zünftigen Maibaumstehlen.



Ein bayerischer Tanz der 3. Klassen um den Maibaum am Schulhof

Instrumente selbst bauen- Cajons

Geschrieben von Monika Kerscher

Dass man Instrumente auch selbst bauen kann, das erfuhren die Schüler der 5. Klasse von ihrer Lehrerin Monika Kerscher. Die meisten dachten dabei sofort an zusammengeklebte Joghurtbecher mit kleinen Steinchen und Ähnliches. Aber es gibt Bausätze für sogenannte Cajons, die man in Musikgeschäften kaufen kann und dann zusammenbaut.

Cajons sind Kisten aus dünnen Holz- oder Sperrholzplatten mit einem ausgesägten Schallloch auf der Rückseite und einem sogenannten Snare im Innenraum. Beim Spielen sitzt man auf der Cajon und schlägt mit den Händen auf die Vorderseite. Je weiter unten man schlägt, umso tiefer klingt die Cajon. Bei jedem Schlag vibriert das Snare im Inneren, ein kleines Metallteil mit Metallfedern. Cajons stammen ursprünglich aus Peru und wurden von Sklaven gespielt, die statt Trommeln mit Obst- oder Fischkisten Musik machten.

Die Schüler freuten sich darauf, Cajons selbst zu basteln und so wurden für 24 Schüler 12 Bausätze bestellt, damit immer zwei zusammenarbeiten konnten. Als kompetenter Ansprechpartner konnte Herr Neuhäusler, ein Musiker aus Parkstetten, gewonnen werden, der über die nötige Erfahrung verfügte.

Zuerst mussten alle Teile ausgepackt und geprüft werden. Dann wurden Seitenteile, Boden und Deckel zusammengeleimt. Das war gar nicht so einfach und so mancher hatte mehr Holzleim an den Fingern als an der Cajon. Mit Schraubzwingen wurden die Teile zusammengehalten. In der Zwischenzeit spannten die Schüler ein Sägeblatt in eine Laubsäge und sägten ein Loch in die Rückwand, das sie vorher genau ausgemessen hatten und in der Größe einer CD eingezeichnet hatten. Nun musste noch das Loch fein mit Schleifpapier geschliffen werden, dann war die Arbeit für den ersten Tag getan, denn der Leim musste gut trocknen.

Zwei Tage später wurden die Schraubzwingen gelöst. Dabei stellte sich heraus, dass nicht alle den Leim gut verteilt hatten, so dass sich so manche Platte wieder löste. Nun mussten einige eben wieder von vorne anfangen. In der Zwischenzeit schraubte Herr Neuhäusler das Snare auf ein kleines, dreikantiges Hölzchen und die Schüler klebten es in den Innenraum der Cajon. Dann konnte auch schon die Vorder- und Rückwand angeklebt werden. Die Vorderwand durfte nur zur Hälfte mit Holzleim bestrichen werden, die obere Hälfte wurde angeschraubt, damit sie leicht vibrieren kann beim Trommeln. Dazu bohrte Herr Neuhäusler kleine Löcher mit der Bohrmaschine und die Schüler drehten mit der Hand die Schrauben ein.

Nun wurden noch kleine Gummifüßchen an die Bodenteile geschraubt und schon war die Cajon im Groben fertig.

In der Woche darauf folgte die Feinarbeit: Alle Kanten und Ecken, aber auch die Holzflächen mussten mit Schleifpapier ganz glatt geschliffen werden. Dabei war Ausdauer gefragt. Gut, dass immer zwei an einer Cajon arbeiten konnten. Als alle Cajons sauber geschliffen waren, durften die Schüler ihre selbst gebauten Instrumente ausprobieren. Sie stellten dabei fest, dass alle etwas unterschiedlich klangen, aber dass man damit prima gemeinsam musizieren kann. Nun können die Instrumente im Musikunterricht eingesetzt werden.

10 000 Euro durch „Run for Help“

Geschrieben von Willi Goetz

Spendenübergabe der Grund- und Mittelschule an die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft

Eine stolze Summe von 10 000 Euro ist das Ergebnis des „Run for Help“, der am 21. Juni an der Grund- und Mittelschule zugunsten der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) abgehalten worden war. Dabei hatten sich die Schülerinnen und Schüler bereits im Vorfeld Sponsoren gesucht, die bereit waren, für jede gelaufene Runde einen bestimmten Betrag zu spenden.

„Der große Erfolg war nur möglich, weil alle intensiv zusammengeworfen haben, Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Privatpersonen, Vereine und die Sparkasse Niederbayern-Mitte!“ betonte Rektor Martin Mühlbauer bei der Spendenübergabe am Donnerstag an die Vertreterin der DMSG Helga Schießl. Außerdem sei die Veranstaltung seiner Meinung nach ein großartiges Gemeinschaftserlebnis der ganzen Schulfamilie gewesen. Eine besondere Leistung war dem Schüler der 8. Klasse Christoph Wintersperger gelungen, der allein hundert Runden, also 40 Kilometer geschafft habe.

Die Kinder und Jugendlichen wären vor allem auch deswegen hochmotiviert gewesen, weil sie im Vorfeld durch Betroffene über Multiple Sklerose gut informiert worden wären. Der besondere Dank des Rektors galt den Vertretern der Elternbeiräte der Grund- und Mittelschule, Christian Seidl und Petra Hallermeier, die durch den aufwändigen Arbeitseinsatz der Eltern die ganze Veranstaltung erst ermöglicht hätten. Der Elternbeirat war es auch, der die Spende auf 10 000 Euro aufgerundet hat. Dank sprach er auch der Freiwilligen Feuerwehr aus, für deren zuverlässige Hilfe beim Ordnungsdienst.

Die Leiterin der MS-Abendgruppe Straubing-Bogen Helga Schießl und die Mitinitiatorin Ingrid Seidl waren nicht nur von der Höhe der Spende begeistert. Sie waren vor allem auch vom großen Einsatz der Kinder und deren unvoreingenommenem Umgang mit der Krankheit

beeindruckt. Ihr herzlicher Dank galt allen Beteiligten. Mit der Summe könne Schwerstbetroffenen und einkommensschwachen Kranken geholfen werden. Als Beispiel nannten sie einen an Multipler Sklerose Erkrankten aus Natternberg, der mit seiner Familie auch durch das Hochwasser noch schwer geschädigt worden war.



„So baut an euerm Lebenshaus!"

Geschrieben von Willi Goetz

Entlassfeier an der Mittelschule – ganze Klasse schaffte den Quali

Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Stephanus begann am Montag die Entlassfeier für die 21 Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse der Mittelschule. Pfarrer Michael Killermann stellte ihn unter das Motto: „So baut an euerm Lebenshaus!" Lesung und Evangelium waren auf dieses Thema abgestimmt. In der Predigt übertrug er den Bau eines Hauses auf das Leben der Absolventen: So wie beispielsweise ein Hausbau mit einer soliden Planung beginnen müsse, so wären auch für das Leben Ziele, aber auch Wünsche, Visionen und Träume wichtig.

Die Frage, worauf man bauen könne, beantwortete er mit der Verwirklichung von Grundtugenden wie Fleiß, Bescheidenheit oder Ausdauer. Den notwendigen Mörtel deutete der Pfarrer mit unerlässlichem Zusammenhalt und die Türen im Haus mit Offenheit und Gastfreundschaft. Wie beim Haus würden auch im Leben immer wieder Veränderungen, Verbesserungen und Renovierungen anstehen. Einen besonderen Eindruck hinterließen bei diesem Gottesdienst die ansprechenden Lieder unter der Leitung von Anette Schubert und ihrer Musikgruppe mit der Solistin Doris Wühr.

Die anschließende Abschlussfeier in der festlich geschmückten Schulaula moderierten Selina Plank und Nadine Hägele aus der 8. Klasse. Schulleiter Martin Mühlbauer konnte dazu die umfangreiche Schulfamilie einschließlich der Gemeindevertreter begrüßen. Mit der „Geschichte vom Weinfass" illustrierte er anschaulich, wie ohne Gemeinsinn auch keine Gemeinschaft möglich wäre. Sein herzlicher Dank galt allen, die zur guten Gemeinschaft an der Grund- und Mittelschule immer wieder ihren Beitrag leisten würden. Für die Gemeinde Straßkirchen und die anwesenden Vertreter von Irlbach und Oberschneiding, Peter Bauer und Ernst Forster, sprach der 1. Bürgermeister und Schulverbandsvorsitzende Eduard Grotz. Seine Glückwünsche zum bestandenen Abschluss verband er mit Gedanken zum Faktor Zeit, der von Bildung, Reife und Zukunft nicht zu trennen wäre. Er schloss mit einem Zitat Senecas: „Es ist nicht wenig Zeit, was wir haben, sondern es ist viel, was wir nicht nützen!" „Lebenslanges Lernen" war das Thema des Elternbeiratsvorsitzenden Christian Seidl.

Den langen Weg von der Grundschule bis zum Quali beschrieben in einer sehr humorvollen Ansprache Christina Dünstl und Lukas Schmid aus der 9. Klasse. Dass es insgesamt eine schöne Zeit war dokumentierte die Powerpoint-Präsentation mit dem Titel „Wunderbare Jahre", in der vor allem die Klassenfahrten wie die Tage in Salzburg unvergessliche Eindrücke hinterlassen hatten. Mit kleinen Geschenken brachten die Abschlusschüler ihren Dank an die Lehrkräfte, an die vielen Helfer und Helferinnen und besonders herzlich mit roten Rosen an die Betreiberin des Schulkiosks, Elke Steinbauer, zum Ausdruck. Auch Klassenleiter Boris Christof ging mit viel Witz auf den gemeinsamen steinigen Weg ein, der aber dann doch zum gemeinsamen Erfolg geführt habe. Allerdings nur deswegen, weil letztendlich alle zusammengeholfen hätten, Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Optimismus verriet das Ende seiner Ansprache: „Jeder von euch hat das Zeug, dass mal was ‚Gscheids' aus ihm wird!"

Sehr erfreulich war dann die abschließende Zeugnisverleihung, hatten doch alle Schülerinnen und Schüler den Quali als besondere Leistungsfeststellung bestanden. Von den Elternbeiratsvorsitzenden Petra Hallermeier und Christian Seidl wurden die drei Jahrgangsbesten mit einem Geschenk besonders geehrt: Sabrina Tischler mit einem Notendurchschnitt von 1,44, Michael Hartl mit 1,72 und Sabrina Scherm mit 1,77. Musikalisch bereichert wurde die Entlassfeier durch den Song „What a wonderful world" der 5. und 6. Klassen mit den Lehrerinnen Christine Hammer-Frauenhofer und Monika Kerscher

und dem Rap „Der Zauberlehrling“ der 7. Klasse mit Beate Ebenbeck-Werner. Mit einem Abschlussball, zugleich Abschluss des Tanzkurses, wurde die Entlassfeier im Gasthof zur Post beendet.



Kleine lernen von Großen

Geschrieben von Willi Goetz

Sozialprojekt von Grund- und Mittelschülern - Buntres Mosaik für Betonwand

Die letzten Tage dieses Schuljahres nützten die Lehrerinnen Andrea Hartl und Beate Ebenbeck-Werner mit der 3. und 7. Klasse an der Grund- und Mittelschule für ein gemeinsames Kunstprojekt. Dabei sollte nicht nur eine kahle Betonwand auf dem Schulgrundstück ansprechend gestaltet, sondern auch der soziale Aspekt gemeinsamen Arbeitens von jüngeren und älteren Kindern erfahren werden.

Sie wurden von den Lehrkräften darauf vorbereitet, in der Projektwoche besonders auf einen guten Umgang miteinander zu achten, sich beispielsweise in ein Team zu integrieren oder auf Kraftausdrücke möglichst zu verzichten. Offensichtlich war die Arbeit an einem großflächigen Mosaik so motivierend, dass sich die gute Zusammenarbeit der Großen und Kleinen von Anfang an wie von selbst ergab und das häufig über die normale Unterrichtszeit hinaus.

Schon das Thema der Gemeinschaftsarbeit „Tiere und Pflanzen am Ufer“ löste bei der sommerlichen Hitze einen kreativen Schaffensprozess aus. Die Grundschüler erarbeiteten ihre Entwürfe im Klassenzimmer, die Mittelschüler legten sie gleich auf vorbereitete Bretter. Zuvor aber mussten die vielen Mosaiksteine aus den in ganz speziellen Farben

ausgewählten Fliesen hergestellt werden.

Das war Schwerarbeit, die nur mit Handschuhen und Schutzbrillen verrichtet werden konnte, wobei die Fliesen zum Zertrümmern mit dem Hammer zwischen Decken gelegt wurden. Zum Glück gab es doch auch mehrere handwerklich sehr begabte Schüler und Schülerinnen, die von daheim her schon praktisches Arbeiten gewohnt sind.

„Gemeinsam geht es besser“ war bald die Erfahrung aller Beteiligten, ob es nun um das Aufkleben der Mosaiksteinchen oder um das lästige Aufräumen ging. So entstand in den letzten Tagen das wunderschöne Bild einer erholsamen Uferzone mit grünem Schilf, leuchtenden Seerosen und phantasievollen Fischen im See. Bunte Schmetterlinge, schwirrende Libellen und ein staksiger Storch erfreuen sich am Wasser, ein behäbiger Biber schläft auf seiner Burg.

Den Lehrerinnen und den Kindern ist die Begeisterung für ihre Arbeit leicht anzumerken. Sie erhalten allerdings auch viel Lob von allen Zuschauern in der Hoffnung, dass das Werk im nächsten Schuljahr weitergeführt werden kann. Das von der Gemeinde im Rahmen der Pausenhofgestaltung mit 300 Euro finanzierte Projekt darf aber schon jetzt als sehr erfolgreich bezeichnet werden.

Einführung der Stellvertreterin des Schulleiters und einer Sozialpädagogin

Geschrieben von Willi Goetz

Claudia Wendl neue Konrektorin

Bei einer kleinen Feier zum Schulanfang führte Schulrat Heribert Ketterl an der Grund- und Hauptschule Claudia Wendl als neue Konrektorin ein. Er freute sich darüber, dass mit der Berufung der erfahrenen Pädagogin das Leitungsteam nun wieder komplett ist, um den vielfachen Herausforderungen einer Schule angemessen begegnen zu können. Als besondere Aufgabe einer Konrektorin nannte er auch die Funktion eines vermittelnden Bindegliedes zwischen Kollegium, Schulleitung und Schulamt.

Claudia Wendl ist gebürtige Straubingerin, die nach dem Besuch der Volksschule St. Jakob am Gymnasium der Ursulinen ihr Abitur abgelegt hat. Vor ihrem Studium des Lehramtes Grundschule an der Universität Passau leistete sie ein freiwilliges soziales Jahr an der Förderschule St. Wolfgang ab.

Nach der Zeit als Lehramtsanwärterin an der Volksschule St. Josef in Straubing wurde sie in den Jahren 2002 bis 2005 an den Volksschulen Niederaichbach und Postau eingesetzt. Danach unterrichtete sie an der Grundschule-Ulrich-Schmidl erste und zweite Jahrgangsstufen und Kombiklassen 3/4. Sie ist Mitglied in einem Schulevaluationsteam für die Landkreise Freyung-Grafenau und Passau-Land und Fortbildungsreferentin für den neuen Lehrplan.

Als Moderatorin für Unterrichtsentwicklung unterstützt sie Schulen bei ihren Aufgaben nach einer abgeschlossenen Evaluation. Sie war Praktikumslehrerin für Förderlehrer und Schulbuchautorin im Bereich Mathematik Grundschule.

Dem Dank des Schulrates an das Kollegium für hervorragende Arbeit in schwierigen Zeiten und seinen besten Wünschen für die Zukunft schloss sich Bürgermeister und Schulverbandsvorsitzender Eduard Grotz gerne an, auch für seinen Irlbacher Kollegen Peter Bauer. Grotz erinnerte das neue Schulleitungsteam an seine Fürsorgepflicht für Schüler, Eltern und Lehrkräfte und lobte die guten Verhältnisse an der Grund- und Mittelschule. Schulleiter

Martin Mühlbauer bedankte sich sehr herzlich bei seinem Kollegium und allen Schulseitigen für die Unterstützung in den vergangenen Jahren der Unterbesetzung. Den Einsatz von Beate Ebenbeck-Werner hob er besonders hervor und honorierte ihn mit einem Blumenstrauß.

Wichtig war ihm auch, dass Tanja Preitenwieser ab diesem Schuljahr in Nachfolge von Christina Zollner an der Schule zum Einsatz kommt. Die Sozialpädagogin wohnt in Straubing und hat nach dem Fachabitur an der Hochschule Landshut Soziale Arbeit studiert. Nach ihrem Abschluss im März 2012 arbeitete sie in einer Wohngruppe für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren in Schnaitsee. Im Rahmen des Programmes „Jugendsozialarbeit an Schulen“ des Landkreises Straubing-Bogen freut sie sich auf ihre Aufgaben, wenn Kinder und Jugendliche nach Lösungen für ihre Probleme suchen oder wenn Eltern Beratung und Unterstützung in ihrer Erziehungsarbeit wünschen. Sie möchte junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und gut mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium zusammenarbeiten.



Bürgermeister von Straßkirchen Eduard Grotz, Bürgermeister von Irlbach Peter Bauer, Konrektorin Claudia Wendl, Sozialpädagogin Tanja Preitenwieser, Schulrat Heribert Ketterl und Schulleiter Martin Mühlbauer

Die Klassen 4 a und 4 b unserer Grundschule besuchten im Frühjahr das Rathaus



Ein Zimmerergeselle auf der „Walz“

Florian Heinrich siegt Straßkirchner gewinnt bei „Jugend forscht“



Der Gewinner des Landwettbewerbs „Jugend forscht“ Bayern stehen fest. In der Straubinger Joseph-von-Frauenhofer-Halle wurden die Landessieger in den Fachgebieten Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik, Physik und Technik im Beisein von Staatssekretär Bernd Sibler und Thomas Barth, Vorstandsvorsitzender des Patenunternehmens Eon Bayern, ausgezeichnet. Ein Preis geht an Florian Heinrich aus Straßkirchen für seine praktische Forschungsarbeit im Fachgebiet Mathematik/Informatik.

Er erhält den Sonderpreis für angewandte Arbeit über Zahlensysteme des Lions Club Pfaffenhofen/Hallertau und ein Jahresabonnement „Spektrum der Wissenschaft“ . Unter dem Projekttitel „10 ist nicht immer zehn“

entwickelte der 18-jährige Schüler des Veit-Höser-Gymnasiums Bogen eine Software für Zahlensysteme. Im Rahmen dieser Arbeit wurde ein Programm entwickelt, das es ermöglicht, sich der Theorie der verschiedenen Zahlendarstellungen interaktiv zu nähern. Im Zuge dessen ist es möglich eigene Zahlensysteme mit eigenen Ziffern zu definieren, Zahlen können dann zwischen diesen Systemen umgerechnet werden, wobei stets in Echtzeit ein Rechenweg zur Nachvollziehbarkeit angezeigt wird.

Im Mittelpunkt stand bei der Umsetzung des Programms stets das Bestreben, dass es sich sowohl für didaktische Zwecke eignet, als auch für fortgeschrittene Anwender, die vom kompletten Funktionsumfang probieren und die weitreichenden Exportfunktionen nutzen möchten. Für Kultusstaatssekretär Bernd Sibler sind die vielen Anmeldungen ein Beweis dafür, dass an Bayerns Schulen Forschungsgeist und Kreativität besonders gefördert werden: „Die beeindruckend hohe Anmeldezahl belegt: An unseren Schulen wird die Freude an Experimenten und Forschen großgeschrieben.“ „Viele Schüler haben sich gemeinsam mit ihren Lehrkräften Gedanken zu Fragen des 21. Jahrhunderts gemacht. Sie haben hier in Straubing innovative Projekte und beeindruckende Lösungsansätze vorgestellt“, gratulierte der Staatssekretär den Teilnehmern. Den Landessiegern wünschte er Erfolg für den Bundeswettbewerb. Der Vorstandsvorsitzende des Patenunternehmens Eon Bayern, Thomas Barth betonte die gesellschaftliche Tragweite der Jugend-forscht-Ideen: „Erfolge und Fortschritte bei Forschung und Entwicklung sind in allen Lebensbereichen unverzichtbar. Um das zu gewährleisten, brauchen wir Forschergeist.“ Das Zusammenspiel von Stromnetz und dezentraler Energieerzeugung sei der Schlüssel für die Energieversorgung von morgen. Von daher arbeite das Unternehmen intensiv an Fortschritten in der Netztechnologie. Die Aufgabe, Zukunft zu gestalten, sei allgegenwärtig. Barth: „Mit unseren Aktivitäten wollen wir junge Menschen fordern und das Interesse für Neues wecken. Deshalb sind wir gerne Partnerunternehmen für Jugend forscht Bayern.“

Der Wettbewerb „Jugend forscht“ ist der größte europäische Jugendwettbewerb für Naturwissenschaften und Technik, der besondere Leistungen und Begabungen in diesen Bereichen fördert.

Landkreis erstellt seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Fragebogenaktion läuft noch bis Jahresende

Im August erhielten mehr als 18.000 Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahre einen dreiseitigen Fragebogen des Landratsamtes. Sie wurden gebeten, ihre Meinungen, Einschätzungen und Anregungen für ein seniorenrechtliches Umfeld mitzuteilen. Die Umfrage dient der Erstellung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes des Landkreises Straubing-Bogen. „Das Konzept zielt darauf ab, den besonderen Bedürfnissen älterer Menschen jetzt und in Zukunft besser gerecht werden zu können und Senioren mehr in die Gesellschaft einzubinden“, erläutert Landrat Alfred Reisinger. Die Ergebnisse der Umfrage sind ein wichtiger Faktor für die Erstellung des Gesamtkonzeptes. Rund 3.500 ausgefüllte Fragebögen sind mittlerweile beim Landratsamt eingegangen und werden zur Zeit ausgewertet. Fragebögen können weiter – noch bis Jahresende – dem Landratsamt zugeleitet werden.

Sollte jemand keinen Fragebogen erhalten haben oder sich erst jetzt entschließen an der Aktion teilzunehmen und den entsprechenden Vordruck nicht mehr verfügbar haben, kann der Fragebogen beim Landratsamt angefordert werden (bei Frau Martina Neumeier, Tel. 09421/973-220 oder E-Mail: neumeier.martina@landkreis-straubing-bogen.de).

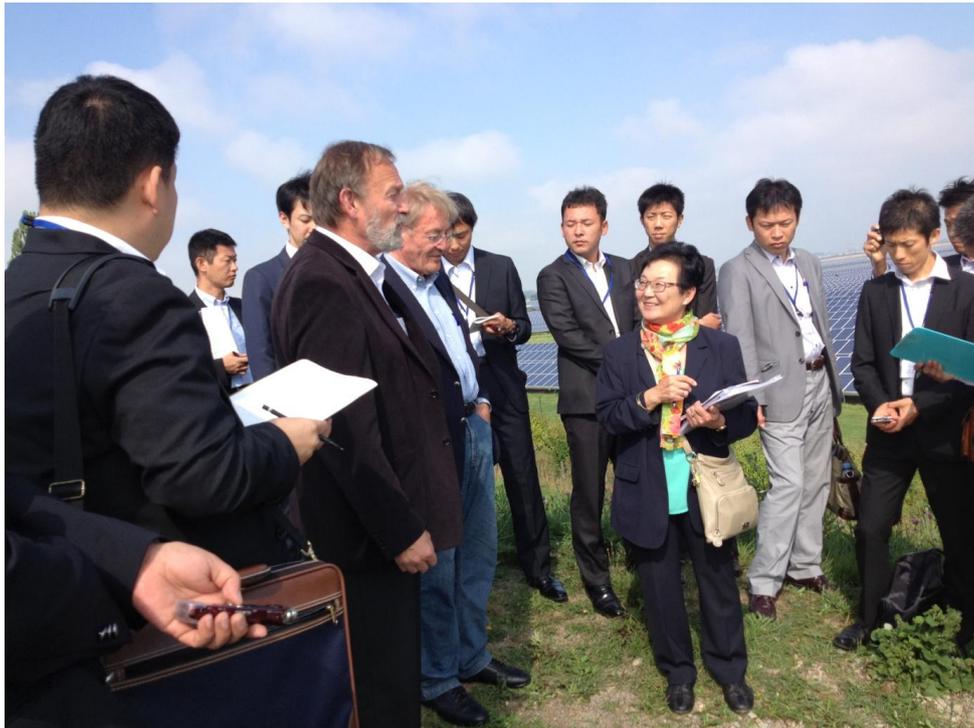
Martina Neumeier, die gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe mit der Erstellung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes befasst ist, weist darauf hin, dass die Angaben freiwillig und anonym sind und deswegen keine Namen und Straßennamen eingetragen werden sollen.

Der ausgefüllte Fragebogen kann entweder direkt an das Landratsamt Straubing-Bogen, Leutnerstraße 15, 94315 Straubing geschickt werden oder alternativ besteht die Möglichkeit, den Fragebogen in einem verschlossenen Umschlag bei den Gemeindeverwaltungen abzugeben. Diese leiten ihn dann mit der Dienstpost an das Landratsamt weiter.

Japanische Delegation besucht Krinner-Schraubfundamente

Im August besuchte eine japanische Delegation die Gemeinde Straßkirchen und die Firma Krinner Schraubfundamente GmbH. 29 japanische Kommunalpolitiker und –mitarbeiter der Vereinigung der Städte und Gemeinden der Präfektur Shichoson kamen nach Niederbayern, um sich über kommunale Einrichtungen, Lösungen für kommunale Problemfelder und den Einsatz erneuerbarer Energien zu informieren. Der Grund für das besondere Interesse für diese Bereiche liegt in der Modernisierung des Gemeindegewesens in Japan. Um dieser neuen Situation gerecht werden zu können, brachten die 29 Japaner einen großen Informationsbedarf mit nach Straßkirchen. Die erste Etappe des Besuchs begann bei der Krinner Schraubfundamente, wo sie mit dem Inhaber Klaus Krinner zur Photovoltaik Freiflächenanlage nach Gänsdorf fuhren. Nach der Katastrophe von Fukushima ist die Bedeutung des Ausbaus der erneuerbaren Energien in Japan enorm gestiegen. Daher war das Interesse der japanischen Delegation besonders groß, als Herr Krinner vom Bau der Solaranlage berichtete und alle Fragen zu Finanzierung, Wartung und Rendite beantwortete. Um auch alle Fragen zur Rolle der Kommune beim Bau dieser Freiflächenanlagen beantworten zu können, stieß Bürgermeister Eduard Grotz zur Runde. Als zweite Etappe folgte eine Präsentation mit praktischer Vorführung am Gelände der Krinner Schraubfundamente. Dabei wurde den Besuchern gezeigt, welche Vorteile die Schraubfundamente beim kommunalen Einsatz beispielsweise im Bereich Verkehrstechnik und urbaner Einrichtung haben.

Nach dem Mittagessen übernahm Grotz die Führung durch kommunale Einrichtungen, wie Rathaus, Schulen, Kindergärten und Turnhalle in Straßkirchen.



Bürgermeister E. Grotz (Mitte), Klaus Krinner und die Dolmetscherin Mihoko Kokuborautenberg umringt von der japanischen Delegation

Elisabeth Reinsch erhielt die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft

Elisabeth Reinsch aus Straßkirchen ist Geschäftsführerin der Firma Reinsch Speditions- und Kontraktlogistik GmbH in Straubing mit derzeit über 100 Beschäftigten. Aufbau und Wachstum der Firma sind in besonderem Maße dem Weitblick und dem unternehmerischen Geschick von Elisabeth Reinsch zu verdanken. Gerade nach dem Ableben ihres Ehemannes ist es ihrem Engagement und ihrer Tatkraft zu verdanken, dass sich das Unternehmen erfolgreich weiter entwickelt hat. Die Firma Reinsch wurde in den Jahren 2005 und 2006 mit dem Mittelstandspreis „Bayern Best 50“ aufgezeichnet.



Straßkirchner Bajuwarenfunde werden in der Archäologischen Staatssammlung vor weiterem Verfall bewahrt

Durch die Spenden der Gemeinde, zahlreicher Bürger und mehrerer Sponsoren kamen über 35.000 € zusammen, mit denen an der Archäologischen Staatssammlung in München für ein Jahr ein Restaurator beschäftigt werden konnte.

Inzwischen gibt es fünf fertig restaurierte Grabinventare, zwei Frauen-, zwei Männer- und ein Kindergrab. Auch eine ca. 15 Zentimeter lange Gewand- oder Haarnadel aus Silber und nicht wie üblich aus Bronze hat sich besonders gut erhalten. Ihre sieben goldenen Verzierungsringe machen sie zu einem ganz seltenen Objekt.



vorher



nachher



vorher



nachher

vorher



nachher



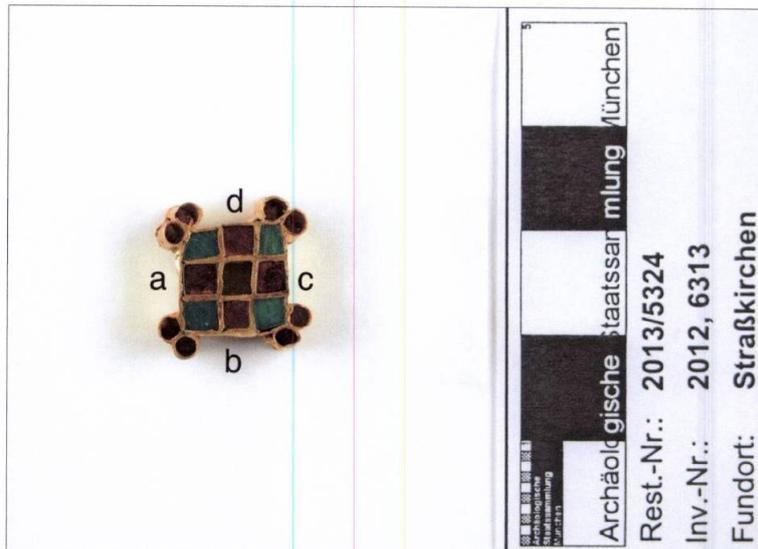
vorher



nachher

RFA - Grab 316 - Granate

2012, 6316 a - Rautenfibel



nach der Restaurierung

500 Jahre Pfarrkirche St. Stephanus in Straßkirchen Gotischer Bau 1513 abgeschlossen – Aus der Geschichte einer Kirche

In der vorderen südlichen Seitenwand der Pfarrkirche St. Stephanus in Straßkirchen liegt der Eingang zur Sakristei mit einem spätgotischen Türstock aus Stein. Der Sturz ruht auf Konsolen und trägt die Inschrift „1513“. Nachdem das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege den Kirchturm noch in das 14. Jahrhundert und die Kirche in das 15. Jahrhundert datiert, kann man wohl davon ausgehen, dass mit dem Anbau der Sakristei vor 500 Jahren der gotische Kirchenbau abgeschlossen wurde. Das Jubiläum von einem halben Jahrtausend soll Anlass für einen Rückblick in die Geschichte dieser Kirche sein, wobei es aus den ältesten Zeiten wenig Originalquellen gibt. Vor allem der Brand des Pfarrhofes beim Schwedeneinfall im Jahr 1633 hat den damaligen Urkundenbestand gänzlich vernichtet. 1513 vollendet Raffael seine Sixtinische Madonna, Dürer arbeitet an seinem Meisterstich „Ritter, Tod und Teufel“ und Michelangelo hat im Jahr zuvor die Deckengemälde in der Sixtinischen Kapelle fertiggestellt. In Rom baut man am Petersdom, der größten Kirche der damaligen Welt. Der Bau verschlingt Unsummen und zur Finanzierung blüht der Ablasshandel. Den nimmt Martin Luther 1517 unter anderem zum Anlass, an der Schlosskirche in Wittenberg seine 95 Thesen anzuschlagen. Die Neuzeit, deren Beginn mit der Entdeckung Amerikas im Jahr 1492 angesetzt werden kann, sieht sich gleich zu Beginn mit der Reformation konfrontiert. Deren schrecklichste Folge, der Dreißigjährige Krieg, führt gut hundert Jahre später auch zur weitgehenden Zerstörung Straßkirchens, wahrscheinlich einschließlich der Kirche.

Den Ursprung der Kirche kann man eventuell noch vor der Gründung des Bistums Regensburg unter dem Agilolfingerherzog Odilo im Jahr 739 ansetzen. Anlass dazu geben die Ausgrabungen des bajuwarischen Reihengräberfeldes in den Jahren 1988 bis 1993 auf dem Gelände des ehemaligen Fußballplatzes. Auf dieser Anhöhe gegenüber dem heutigen Kirchenhügel könnte eventuell eine frühchristliche Kapelle des 6. Jahrhunderts gestanden haben. Dazu schreibt Dr. Hans Geisler in seinem Vorbericht über die Ausgrabungen: „...Bemerkenswert ist ein Befund im Westteil: Sechs Pfostengruben markieren den Umriß eines kleinen, rechteckigen Gebäudes, dessen Fläche von den Grabanlagen ausgespart wird...Der Holzbau existierte also zu einer Zeit, in der auf diesem Areal Bestattungen vorgenommen wurden, und stand folglich mit dem Friedhof bzw. dem Totenkult in

funktionalem Zusammenhang. In Anlehnung an vergleichbare Befunde, insbesondere in München-Aubing..., könnte es sich bei dem Gebäude um eine Friedhofskapelle und damit um einen frühen Beleg für christliches Bestattungsbrauchtum handeln...“ (S. 278)

Bereits 1140 eindrucksvoller Kirchenbau

Wann der Umzug eines Kirchleins auf den heutigen Kirchenhügel genau erfolgte, könnte nur durch Ausgrabungen belegt werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit stand die Urkirche der Pfarrei an der Stelle der Allerseelenkirche nördlich der Hauptkirche. Dabei könnte es sich ebenfalls zunächst um eine Holzkirche gehandelt haben, die dann später durch einen Steinbau ersetzt wurde. Spätestens im Jahr 1140 muss es einen markanten romanischen Bau gegeben haben, denn in diesem Jahr taucht der heutige Ortsname zum ersten Mal in einer Urkunde auf. Der alte Name des Ortes, ob keltisch oder bajuwarisch, war unter dem Eindruck der Kirche und Straße geändert und allmählich vergessen worden. Die gut lesbare, in Latein verfasste Urkunde, wird im Hauptstaatsarchiv in München aufbewahrt. Sie bestätigt, dass Bernhard von Lerchenfeld dem Kloster Prüfening zwei Höfe übertragen hat, einen in Piering und einen anderen in Tiefenbrunn. Dafür erhielt er vom Kloster Prüfening einen Hof in Haunpolding und einen Hof in Kröhstorf. Unter den Zeugen erscheint „Wernhart filius Ezzonis de strazchirchin“, also Wernhart, der Sohn des Ezzo von Straßkirchen.

Um 1180 beginnt man in Straubing mit dem Bau der romanischen Basilika St. Peter, während sich bereits seit der Mitte des 12. Jahrhunderts, ausgehend von Frankreich, die Gotik unaufhaltsam ausbreitet. Bis der neue Baustil Straßkirchen erreicht, vergehen nochmals gut 200 Jahre. Erst bei der Renovierung der Allerseelenkirche im Jahr 1979 wurde ein zugemauertes gotisches Fenster in der Nordwand entdeckt. Damit war die alte Überlieferung widerlegt, dass es sich bei dieser Kirche um einen Bau aus dem frühen 18. Jahrhundert handelt. Für das hohe Alter der Allerseelenkirche spricht neben dem gotischen Fenster und Türstock auch die Tatsache, dass bei ihrem Eingang fünf Stufen ins Kircheninnere hinunterführen. Ursprünglich war sie sicher ebenerdig angelegt und geriet erst durch den Schutt der Jahrhunderte immer tiefer.

Der älteste bisher bekannte Beleg für Straßkirchen als Pfarrdorf stammt aus dem 13. Jahrhundert. Dazu schreibt Klaus Rose im Historischen Atlas von Bayern, Teil Deggendorf: „Für das Bistum Regensburg gibt es ein Pfarreienverzeichnis aus dem Jahre 1286, in welchem Michaelsbuch, Plattling, Otzing, Wallersdorf, Straßkirchen und Irlbach bereits als Pfarrorte genannt sind; sie gehörten alle zum Dekanat Aiterhofen/Altenbuch“. Aus dem Jahr 1326 existiert ebenfalls ein Regensburger Pfarreienverzeichnis, in dem „Strazchirchen“ als Seelsorgestelle im Dekanat Aiterhofen aufgeführt wird, desgleichen 1350 als „Straskirchen“ (Paul Mai, VHVO 110, 1970, S.20).

Von besonderer Bedeutung für die jetzige Pfarrkirche ist eventuell der Eintrag im Kalendarium des Straubinger Zechsalbuches von 1375, da er in die Zeit des angenommenen Turmbaubeginns fällt und einen „Heinreich priester von Straschürchen“ belegt. Dr. Joseph Keim hat den Eintrag bereits 1959 im Jahresbericht des historischen Vereins veröffentlicht (S. 64): „Item Her Heinreich priester von straschürchen hat ein ymmer Almuesen mit Vigiliij und selmezz und einem ieden Chapplan in des Hansen von Stainach Chappel 12 d umb vigiliij und Selmesse facit 46 d“. (Ebenso hat Herr Heinreich, Priester von Straßkirchen, ein immerwährendes Almosen für Vigil und Seelenmesse gegeben und einem jeden Kaplan bei der Kapelle des Hansen von Steinach für 12 Pfennige ein Vigil und eine Seelenmesse macht 46 Pfennige.)

Baubeginn noch im 14. Jahrhundert

Irgendwann im 14. Jahrhundert war das Gotteshaus offensichtlich zu klein und nur einige Meter weiter südlich wurde der Neubau einer großen Pfarrkirche mit dem Turm in Angriff genommen. Anregungen fand man vielleicht sogar durch den Bau des Stadtturms im nahen Straubing, mit dem 1316 begonnen wurde und der seit seinem Endausbau im 16. Jahrhundert um 17 Meter den Straßkirchner Kirchturm überragt. Durch das selbstständige Herzogtum Bayern-Straubing-Holland hatte sich in der Herzogsstadt eine rege Bautätigkeit entwickelt, in deren Folge nicht nur der Stadtturm, sondern auch das Herzogsschloss und

das Karmelitenkloster einschließlich der Kirche entstanden. Warum die Straßkirchner ihre neue Kirche mit dem Turm begannen, lässt sich nur vermuten. Sicher war es der aufwändigste Bauteil, denn ein gewaltiges Fundament musste als Gegengewicht zum 50 Meter hohen Turm geschaffen werden. Sechseinhalb Meter beträgt die Seitenlänge seines quadratischen Grundrisses, die Mauern aus Granitbruchsteinen haben im Untergeschoß eine Stärke von fast zwei Metern. Vor über 600 Jahren ist der Bau eine handwerkliche Meisterleistung, wenn man an die anfallenden Aufgaben der Materialbeschaffung oder an die Probleme der Statik denkt. Ob der Turm jemals als Wehr- oder Wachturm gedacht war, kann nur vermutet werden.

Ein Hinweis auf die Größe der Pfarrei findet sich für 1433 im Dekanatsverzeichnis der Diözese Regensburg, in dem für Straßkirchen zwei Geistliche angegeben werden, ein Pfarrvikar und ein Hilfspriester („Pastor, Vicarius cum Socio divinatorum“). Die Planung einer neuen Kirche hatte man zu der Zeit wahrscheinlich schon in Angriff genommen. Baustil im 14. Jahrhundert war inzwischen auch bei uns die Gotik, deren Formen durch die Umgestaltung der Allerseelenkirche bereits bekannt waren, so zum Beispiel der Spitzbogen, mit dessen Hilfe man höher bauen konnte. Er hat sich in Straßkirchen in der Türe erhalten, die von der Sakristei in den Turm führt, außerdem in den Fenstern über der heutigen Kirchturmuhre. Gotische Kreuzrippen zur besseren Verteilung der Gewölbelasten finden sich in Resten im Turmuntergeschoß. Im Kirchenschiff wurden sie spätestens bei der Barockisierung der Anlage entfernt. Ein gotisches Epitaph aus dem Jahr 1363 dient heute als Altartisch in der Allerseelenkirche. Insgesamt lässt sich die hohe Qualität der gotischen Einrichtung des Gotteshauses in Straßkirchen an der Konsole eines Sakramentshauses erahnen, die sich heute im Gäubodenmuseum in Straubing befindet. Sie stammt aus der Zeit um 1470 und stellt das von zwei Engeln gehaltene Schweißstuch Christi und darunter eine Verkündigungsgruppe dar. Wie damals üblich, war sie ursprünglich farbig gefasst. Aus der Zeit des Jahres 1513, wahrscheinlich etwas später, könnte der ausdrucksstarke Christus am Kreuz an der Nordwand der Pfarrkirche stammen, während die Mater Dolorosa darunter eine Zutat vom Ende des 19. Jahrhunderts darstellt.

Insgesamt kann man sich für das Jahr 1513 ein beachtliches Gotteshaus vorstellen, mit einem für eine Dorfkirche gewaltigen Turm und mit hohen gotischen Kreuzrippengewölben im Kirchenschiff. Um dem gewünschten Eindruck eines himmlischen Jerusalems näher zu kommen, kann man auch von farbigen Glasfenstern in Spitzbögen ausgehen. Reste der Einrichtung bezeugen eine anspruchsvolle Ausstattung.

Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg?

Nur gut hundert Jahre später kam es zur Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges von 1618 bis 1648, in dem auch Straßkirchen in Mitleidenschaft gezogen wurde. Dazu finden sich bei Pfarrer Englhard im Pfarrbericht von 1830 folgende Zeilen (§ 2): „Da übrigens der Pfarrhof mit der Kirche und dem größten Theile des Dorfes bey dem ersten Einfall der Schweden in Bayern im Jahre 1633 geplündert und abgebrannt wurden, gingen leider auch alle alten Schrifften, Urkunden und Pfarrbücher im Rauche auf und verloren, so daß die letztern dermalen nicht weiter als bis auf das Jahr 1653 zurückreichen, von erstern aber gar nichts mehr vorgefunden oder wie immer sonst aufgezeichnet angetroffen, und somit weiter etwas auch nicht mehr berichtet werden kann“. Ab da vertreten auch alle weiteren Autoren die Meinung, dass die Pfarrkirche zerstört worden sei. Allerdings hat sich im Diözesanarchiv Regensburg aus dem Jahr 1649, also 16 Jahre nach dem ersten verheerenden Schwedeneinfall, eine Pfarrbeschreibung des Pfarrers Johann Kugler mit folgender Überschrift erhalten: „Anbringen. Welches wegen der Pfarr Straskhürchen bei Ihr hochförl. Gn. (hochfürstliche Gnaden = Bischof) Zu Regenspurg durch Johann Kuglern Pfarrern zu Straskhürchen in dem auf dem 5. Julio angestellten Synodi beschehen (geschehen)“. Anscheinend wurde ein Jahr nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges auf einer Synode beschlossen, eine Bestandsaufnahme von allen Pfarreien einzufordern. Der Pfarrer berichtet, dass Straßkirchen eine Wechselfarrei ist, bei der also die Besetzung mit Priestern im Wechsel von Landesherrn und Bischof vollzogen wird. Für den 1633 abgebrannten Pfarrhof wurde ein anderes Haus gekauft. Weil das Landgericht Natternberg den Zuschuss zur Renovierung nicht bezahlen will, wohnt der Pfarrer immer noch in einem „Strohäusl“ und

muss den „Hauszins“ aus eigener Tasche bestreiten. Von einer Zerstörung der Pfarrkirche ist in diesem Schreiben keine Rede.

Pfarrer Kugler führt dann 1649 die drei Altäre der Pfarrkirche an, die dem hl. Stephan, der Mutter Gottes und der hl. Katharina (heute Nothelferaltar) geweiht sind. Weil sie vom „ersten Feind“ 1633 „prophanisiert“ (entweiht) wurden, hat man ein „Altare Portatile“ (tragbarer Altar) angeschafft. Er zählt dann noch die vorhandenen Gegenstände auf, die zum Zelebrieren notwendig sind: drei Kelche, zwei silberne Opferkännchen mit Schalen, eine silberne Monstranz, ein silbernes Ziborium, eine silberne Chrisambüchse und verschiedene Paramente. Dazu kommen noch eine zerrissene Kirchenfahne und zwei kleine Fähnlein. Wahrscheinlich hatte man diese Dinge vor den Schweden in Sicherheit bringen und retten können. Es ist also durchaus auch möglich, dass die Pfarrkirche 1633 entweiht und eventuell auch beschädigt, aber nicht zerstört worden ist. Abgebrannt ist sicher der Pfarrhof mit allen alten Unterlagen. Visitationsprotokolle, die vor 1633 nach Regensburg geschickt worden waren, haben sich aus den Jahren 1508 und 1526 erhalten, ebenso Matrikel von 1600. Sie werden heute im Diözesanarchiv in Regensburg aufbewahrt. Pfarrer Kugler gibt dann noch die Anzahl der Personen an, die in seiner Pfarrei den Dreißigjährigen Krieg überlebt haben: „Ehen 58, gefirmte Personen 47, ungefirmte Personen 197, Kommunikanten zu den österlichen Zeiten und beim Gottesdienst 244, Kinder 82“. Josef Bugl nennt in seiner Ortschronik für 1655 eine Personenzahl von 180 für die Gemeinde und eine Seelenzahl der Pfarrei von 340 (Seite 46).

Die mündliche und schriftliche Überlieferung der letzten 200 Jahre besagt, dass nach der Zerstörung der Hauptkirche bis zu deren Barockisierung die Allerseelenkirche als Notkirche gedient hat. Ob nicht doch in der eventuell kaum oder gar nicht beschädigten Pfarrkirche weiterhin Gottesdienste gefeiert werden konnten, ist bis jetzt nicht nachzuweisen.

Spätestens während des Umbaus der Pfarrkirche St. Stephanus im 17. Jahrhundert diente die Allerseelenkirche zur Abhaltung der Gottesdienste.

Umgestaltung im Barock

Nach den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges sehnten sich die Menschen offensichtlich nach prächtigen Farben und Formen. Im harten Alltag der damaligen Zeit sollten wenigstens die Kirchen ein Abbild der Herrlichkeit Gottes darstellen. Der vormalige Baustil der Gotik war aus der Mode gekommen, Handwerker und Künstler schufen eine blühende bayrische Barocklandschaft.

Dazu führt Pfarrer Nikolaus Geiger in seiner Beschreibung der Pfarrei von 1860 Folgendes an (S.6): „Die gegenwärtige Kirche wurde erbaut in den Jahren von 1679 bis 1695, denn in diesen Jahren pastorierte hier Herr Pfarrer Wolfgang Steubl, wie ein alter vom Pflaster der Kirche herausgenommener Gedenkstein bezeugt, auf welchem es heißt: *Ac magna ex parte Ecclesia parochialis aedificator*. Es ist daraus zu entnehmen, daß der Bau der Kirche unter dem Vorfahrer angefangen, aber von ihm erst vollendet wurde. Es hindert nicht, da die Kirche schon 1633 abbrannte, daß sie erst nach beyläufig 50 Jahren wieder erbaut wurde, denn das öftere Erscheinen der Schweden und die Armuth der Leute machte einen früheren Bau unmöglich. Die Gottesdienste mögen in der kleinen aber älteren Kapelle gehalten worden sey (sic)“.

Der von Pfarrer Geiger angesprochene Gedenkstein ist nicht mehr erhalten. Vielleicht handelte es sich dabei sogar um die Markierung des Grabes von Pfarrer Steubl, das dieser ehrenhalber in der Kirche erhalten haben könnte. Die lateinische Inschrift sagt über ihn: „Und zu einem großen Teil Erbauer der Pfarrkirche“. Das kann nun heißen, dass bereits seine Vorgänger Pfarrer Adam Khininger oder Pfarrer Johann Kugler mit dem Wiederaufbau der zerstörten Kirche begonnen haben. Es könnte aber auch bedeuten, dass es sich um die aufwändige Barockisierung gehandelt hat, bei der die gotischen Gewölbe und Spitzbogenfenster entfernt wurden. 1997 wird übrigens vom Zentralarchiv nur angegeben „barockisiert 1685“ (Matrikel des Bistums Regensburg, 1997, S. 693).

Die kommenden Jahrzehnte nützten die Straßkirchner, um ihr Gotteshaus prächtig auszugestalten, wobei es immer wieder auch zu Zwischenlösungen kommt. So befinden sich beispielsweise hinter den beiden jetzigen Seitenaltären in die Wand eingelassene gemauerte

Altartische und hinter dem Marienaltar eine frühbarocke Mauernische mit vergoldeter stuckierter Muschelwölbung. Beachtliche Stuckaturen der Wessobrunner Schule im Chorraum und der für eine Dorfkirche mächtige Hochalter beeindruckten noch heute. Leider wurden bis jetzt noch keine Kirchenrechnungen gefunden, mit denen man die Werke den Künstlern der damaligen Zeit eindeutig zuordnen könnte. Kunsthistoriker nennen durch Werksvergleiche Namen wie Johann Gottfried Frisch, Mathias Obermayr, Simon Hofer oder Anton Keller.

Am 18. September 1888 (Matrikel des Bistums, 1997, S. 693) wurde die Kirche neu konsekriert, denn unter Pfarrer Franz Xaver Singer war sie um acht Meter in Richtung Westen verlängert worden. Dadurch wurde allerdings auch die von außen immer noch gotische und hoch aufragende Gesamtwirkung stark abgeschwächt. Auch die barocken Deckengemälde übermalte man entsprechend dem damaligen Zeitgeschmack. So wurde die Pfarrkirche St. Stephanus mit großem Einsatz der Pfarrangehörigen durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder renoviert und verändert. Ihre Bedeutung als Haus Gottes und Mittelpunkt der Pfarrei hat sie über ein halbes Jahrtausend bewahrt.

Willi Goetz

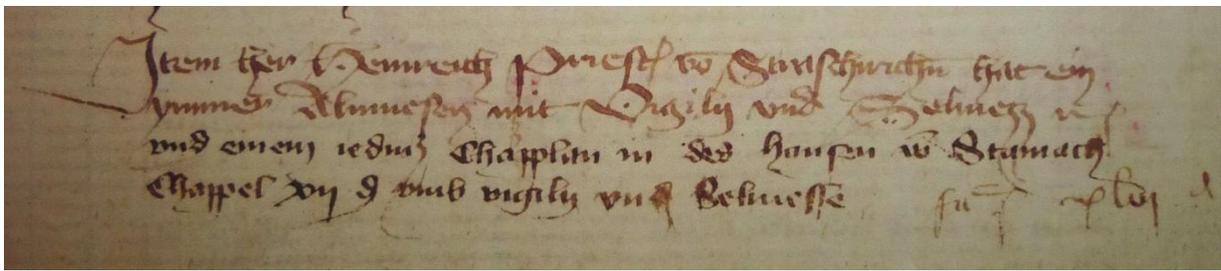
Dank für Unterstützung an Dr. Dorit-Maria Krenn, Hans Neueder, Dr. Otto Schmidt, Dr. Camilla Weber



Blick von Osten auf die Pfarrkirche St. Stephanus mit dem mächtigen Turm aus dem 14. Jahrhundert und dem Chor des 15. Jahrhunderts. Rechts die ältere Allerseelenkirche.



Eingang in die Sakristei mit dem gotischen Türstock und der Jubiläumsjahreszahl 1513



Beleg für „Heinrich priester von Straschürchen“ aus dem Straubinger Zechsalbuch von 1375 im Stadtarchiv Straubing



Heutiger Gesamteindruck des Innenraumes der Pfarrkirche St. Stephanus nach der Barockisierung im 17. und 18. Jahrhundert

Vorweihnachtliche Adventfeier für Senioren vom 16.12.2012 in Straßkirchen

Im Dezember 2012 war es der Gemeinde Straßkirchen eine besondere Ehre wieder alle Senioren und Seniorinnen über 65 Jahren zu der traditionellen Adventsfeier ins Straßkirchener Pfarrheim einzuladen. Denn es stand ein Jubiläum an. Diese vorweihnachtliche Adventsfeier wurde 1963 zum ersten Mal veranstaltet. Sie jährte sich heuer zum 50sten mal.

Fast 180 Senioren und Seniorinnen folgten der Einladung und Günter Dietlmaier, der Hauptorganisator dieser Adventfeier, war sehr erfreut über den guten Besuch und begrüßte alle Gäste auf das Herzlichste. Gleichwohl dankte er auch den anwesenden Gemeindevertretern, die durch ihren Besuch den hohen Stellenwert dieser Veranstaltung zum Ausdruck brachten.

Wie alles begann mit dieser Weihnachtsfeier für Senioren vor 50 Jahren berichtete Herr Dietlmaier in einem kleinen Vortrag. So gründeten 1962 Karl Lankes, Johann Janker und Werner Konrad eine eigenständige Rot-Kreuz Gruppe. 1963 führten sie einen Erste Hilfe Kurs durch und gewannen dadurch etliche Mitglieder. Angespornt durch das Straubinger BRK, die bereits damals alle Jahre im Advent eine Weihnachtsfeier für Senioren organisierten beschlossen die drei Gründer auch in Straßkirchen eine solche Veranstaltung einzuführen. Bereits im Dezember 1963 wurde dann alle Straßkirchener Senioren in das damalige Kindergartengebäude zur ersten Weihnachtsfeier eingeladen. Da das Gebäude etwas klein war und nicht Platz für alle Senioren und Seniorinnen bot wurde diese je nach Alter auf Samstag und Sonntag eingeladen. Einige Jahre später erlaubte der damalige Schuldirektor Herr Schaller die Benutzung der schuleigenen Turnhalle im Dachgeschoß der Schule um die Platzprobleme zu beheben. Der anfänglichen „Geschirrnnot“ trat damals Herr Pfarrer Schöberl entschieden entgegen indem er aus eigenem Budget 250 Kaffegeschirre kaufte und der Seniorenfeier zur Verfügung stellte. Ein großer Teil

dieses Geschirres ist heute noch im Gebrauch.

1970 erkrankte Herr Lankes und verstarb leider im Jahr 1972. Deshalb übernahm Herr Dietlmaier die Führung der Gruppe und auch die weitere Organisation der Weihnachtsfeier für Senioren. Die Ehrung von den jeweiligen fünf ältesten Senioren und Seniorinnen führte Herr Lankes aber noch ein indem er die örtlichen Banken um Spenden bat. Mit diesen Spendengeldern werden seitdem Geschenkkörbe gekauft um sie den zu Ehrenden überreichen zu können. Seit 1970 spenden nun alljährlich die örtlichen Geldinstitute um diesen nun schon traditionellen Brauch durchführen zu können.

1977 wurde in Straßkirchen durch den damaligen Pfarrer Herrn Schöberl ein neues Pfarrheim gebaut. Da der Saal im Obergeschoß der Schule für viele ältere Mitbürger doch beschwerlich war machte der Nachfolger von Pfarrer Schöberl Herr Pfarrer Feil das Angebot die Feier doch im Pfarrheim abzuhalten. Das Pfarrheim sei ebenerdig gebaut und für viele gehbehinderte Senioren und Seniorinnen leichter zu erreichen. Das Angebot wurde dankend angenommen und seit 1985 findet nun die Feier im Pfarrheim statt.

Ende der 80er Jahre kam ein weiteres Problem auf die Rot-Kreuz Gruppe zu. Der zeitliche Aufwand und die enorm gestiegenen Anforderungen im Sanitätsdienst und Katastrophenschutz überstiegen die Kräfte der Straßkirchener Rot-Kreuz Gruppe. Sie löste sich deshalb infolge schweren Herzens auf.

Doch eines wurde nicht aufgegeben. Die ehemaligen Mitglieder der Rot-Kreuz Gruppe waren sich einig die Weihnachtsfeier für Senioren weiterhin durchzuführen. Von Seiten der Gemeinde wurde volle Unterstützung signalisiert. Unter diesen Umständen war kein langes Überlegen erforderlich diese Tradition aufrecht zu erhalten.

Die Jahre gehen auch an Herrn Dietlmaier und seinen langjährigen Helfern nicht spurlos vorbei. Doch Sorge um die Seniorenfeier braucht er sich nicht zu machen, denn mittlerweile hilft der Nachwuchs der alten Rot-Kreuzler alljährlich fleißig mit und trägt Ihren Teil zum Gelingen bei.

Und nun sind es bereits 50 Jahre, so führte Herr Dietlmaier mit ein wenig Stolz in der Stimme an, dass diese zur Tradition gewordene Feier durchgeführt wird. Aber er habe nun genug geredet und bat Herrn Bürgermeister Grotz zum Rednerpult damit die Feier endlich richtig begänne.

Es ist eine schöne Tradition, in der Adventszeit Weihnachtsfeiern mit den Menschen zu begehen, mit denen man das ganze Jahr über oft zusammen ist oder mit denen man viel gemeinsam hat. Deshalb freue ich mich besonders, so begann Herr Bürgermeister Grotz seine Ansprache, insbesondere auch wegen unseres heutigen Jubiläums, das wir uns auch dieses Jahr wieder zu einer kleinen Feier treffen.

Weihnachten hat bei uns einen hohen Stellenwert und der christliche Bezug ist noch präsent – wenn auch nicht mehr bei allen - unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit. Denn wenn man den Umfragen glauben darf, die regelmäßig vor den Feiertagen veröffentlicht werden, dann wissen etliche Deutsche nicht mehr, warum Weihnachten überhaupt ein Feiertag ist oder an welches für das Christentum bedeutsame Geschehen das Fest erinnert. Sie sehen Weihnachten vor allem als Familienfest oder als willkommene arbeitsfreie Zeit. Doch was auch immer die Menschen mit Weihnachten verbinden – die meisten feiern und freuen sich darauf. Sie folgen den alten Bräuchen oder hängen an ihren ganz persönlichen Weihnachtsritualen.

Und immer noch sprechen uns die alten Weihnachtsgeschichten nach wie vor an; deshalb hat uns die Weihnachtsbotschaft, die von Frieden kündigt und ein besseres Leben verheißt, nach wie vor viel zu sagen. Denn Gerechtigkeit und Frieden,

Geborgenheit und Zuwendung – das wünschen wir uns doch alle. Das sind doch genau die Werte, die wir in unserer Gesellschaft hochhalten wollen.

Zum Schluß seiner Ansprache betonte er ausdrücklich dass er es bewundernswert findet , was Menschen Ihrer Generation nach einem langen und oft harten Arbeitsleben noch alles vollbringen. Und dafür möchte er Ihnen heute vielmals danken. In diesem Sinne wünschte er allen Senioren und Seniorinnen friedvolle Weihnachtstage und alles Gute, vor allem Gesundheit für das kommende Jahr auch ausdrücklich im Namen unseres Landrast Herrn Reisiger der leider verhindert ist und ihn beauftragte ebenfalls beste Grüße nach Straßkirchen zu übersenden.

Herr Dietlmeier übernahm wieder das Wort und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass die aus Funk und Fernsehen bekannte Corinna Zollner, sich zum Jubiläum bereit erklärte die musikalische Umrahmung der Seniorenfeier zu gestalten. Corinna stimmte die Gäste sogleich mit einem wunderschönen Weihnachtslied auf das weitere Programm ein.

Als weiterer Redner ergriff Herr Pfarrer Killermann das Wort. Auch ihn freue es außerordentlich dass heuer dieses Jubiläum stattfindet. Er wolle auch nicht lange reden denn er sehe schon die Kinder des Kindergartens vor der Tür die darauf warten hereingelassen zu werden. Auch er wünsche allen Senioren und Seniorinnen alles erdenklich Gute für das Neue Jahr und eine besinnliche Weihnachtszeit. Seinen besonderen Dank gilt Herrn Dietlmaier mit seinen Helfern die es wiederum schafften so einen schönen Nachmittag auf die Beine zu stellen.

Bevor die Kinder des Kindergartens St. Elisabeth unter der Leitung von Frau Claudia Meier-Lorenz ihren lang erwarteten Auftritt begannen durften die beiden Enkel Herrn Dietlmaiers, der kleine Sabastian und der kleine Max, ein Gedicht vortragen, das mit großem Applaus bedacht wurde. Dieser Auftritt des Kindergartens war der erste Höhepunkt der Weihnachtsfeier. Die Kinder führten mit großem Einsatz ihren einstudierten Tänze und Lieder auf und trugen begeistert Nikolausedichte vor. Beim Auftritt war es mucksmäuschenstill im Saal und man konnte es den Omas und Opas an den Augen ansehen wie sie sich freuten. Die Kinder erhielten begeisterten Applaus von allen anwesenden Gästen. Als Belohnung erhielt jedes der Kinder ein kleines Geschenk vom Nikolaus.

In der anschließenden Pause wurden die Gäste mit mit Kaffee, Tee und Kuchen verwöhnt. Wer wollte, erhielt auch eine warme Brotzeit zu Stärkung serviert

Nach der Pause eröffnete Corinna Zollner mit einem Weihnachtslied den nächsten Höhepunkt des Nachmittags. Der Heilige Nikolaus, verkörpert von Herrn Christian seidl zog in den Saal ein um die ältesten Bürger der Gemeinde zu beschenken. Dieses Jahr durften Frau Zoglmann Therese, Frau Wolf Theresia, Herr Alfons Völkl, Frau Klerner Karoline und Herr Steininger Otto die von den örtlichen Banken gestifteten Geschenkkörbe entgegennehmen. Der Heilige Nikolaus richtete einige besinnliche Worte an die Gemeinde bevor er die fünf Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen auf die Bühne bat um ihnen die Geschenkkörbe zu überreichen.

Zu Ehren der beschenkten Seniorinnen und Senioren präsentierte Corinna Zollner abschließend Ihre große Virtuosität auf Ihrer Ziehharmonika und spielte den Beschenkten ein letztes Weihnachtslied.

Der Nachmittag war nun schon weit fortgeschritten und Herr Günter Dietlmaier wollte eigentlich die Schlußrede anstimmen als Herr Bürgermeister Grotz nochmal um das wort bat.

Es sei Ihm ein großes Anliegen, so begann er, zum heutigen Jubiläum auch einmal diejenigen vorzustellen, die seit nunmehr Jahrzehnten im Hintergrund fleißig mithelfen diese Feier durchzuführen.

Eines sei klar, so führte er weiter an, Herr Dietlmaier könne niemals alleine eine solche Feier in einem so großem Umfang durchführen wenn er nicht so verlässliche Helfer hätte. Diese wären schon zum Teil mehrere Jahrzehnte an seiner Seite und tragen ebenfalls großen Anteil am Gelingen dieses Festes bei.

Herr Bürgermeister Grotz bat nacheinander alle Helfer auf die Bühne und stellte sie der anwesenden Gemeinde vor. Zum Schluß bat er Herr Dietlmaier Günther und seine Frau Rita auf die Bühne und übereichte Ihnen einen wunderschönen Blumenstrauß als Dank für ihren Einsatz. Denn beide sind seit Anfang an dabei und dies seit nunmehr 50 Jahren. Dies sei außerordentlich bemerkenswert und aller Ehren wert.

Herr Dietlmaier, sichtlich überrascht, bedankte sich auch im Namen aller seiner Helfer und wünschte abschließend allen Gästen ein geruhsames Frohes Fest, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und ein hoffentlich gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Verfasser: Reinhold Schreiner

Adventskalender 2012

Fenster waren bis 6. Januar weihnachtlich beleuchtet

Es war mal wieder so weit. Zu Beginn der Adventszeit organisierte die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Straßkirchen, Renate Hofmann, wieder den Straßkirchener Adventskalender, und das heuer bereits zum neunten Male. Der Straßkirchner Adventskalender bedeutet, dass man jeden Tag in der Gemeinde ständig auf beleuchtete und adventlich geschmückte Fenster, die von einigen Straßkirchner Bürgern vom 1. bis 24. Dezember geschaffen wurden und noch bis zum 6. Januar im neuen Jahr zur Besichtigung einladen, trifft.

An der Gemeinde trafen sich gegen 18 Uhr die Leute und wanderten dann zu dem an diesem Tag geschmückten Fenster. Dort angekommen, wurde dann gesungen, Gedichte aufgesagt und letztlich das Adventsfenster zur Besichtigung freigegeben. Da die Personen vom Gehen, Singen und Lesen hungrig und durstig wurden, wurde ihnen ein Glühwein, Punsch oder Tee zum Trinken und Christstollen, Plätzchen und Brote zum Essen angeboten. Auch einige Minuten zur Unterhaltung war Zeit.

Renate Hofmann konnte auch 2012 wieder mit der Zahl der täglichen Besucher sehr zufrieden sein, auch wenn sie in diesem Jahr nur 16 Häuser für den Adventskalender zusammenbekam. Die insgesamt 16 Adventsfenster wurden einschließlich dem 6. Januar von 16 bis 22 Uhr beleuchtet. Der Erlös aus dieser Aktion wird auch in diesem Jahr an soziale Einrichtungen gespendet werden.



Schule Straßkirchen



Turnhalle Straßkirchen

Fischereiverein Irlbach-Straßkirchen

Bei der Jahreshauptversammlung des Fischereivereins Irlbach-Straßkirchen wurde Herr Alfons Leonhard gebührend von Ludwig Artmeier verabschiedet. Es wurde ihm im Namen der gesamten Vorstandschaft für seine 25-jährige Tätigkeit als Schriftführer recht herzlich gedankt.

Desweiteren wurden Ludwig Artmeier und Günter Dietlmaier als erster bzw. zweiter Vorstand bestätigt.



1. Vorstand Ludwig Artmeier und Alfons Leonhard

Schützengesellschaft Almenrausch Straßkirchen hat neue Könige Robert Hirtreiter neuer Schützen- Daniel Muhr Jugendkönig

Im Januar trafen sich die Mitglieder der Schützengesellschaft Almenrausch Straßkirchen nach dem gemeinsamen Gottesdienst im Vereinslokal Gasthaus Zur Post zur Jahresversammlung mit Königsproklamation.

Nach dem gemeinsamen Essen und dem Totengedenken gab der Schützenmeister Schäfer seinen Bericht über das abgelaufene Schießjahr ab. Hierin hob er das Vergleichsschießen mit dem Schützenverein aus Irlbach, die Teilnahme am Arco-Cup, bei dem die Gewehrmannschaft den Einzug ins Finale schaffte, den Vereinsausflug mit dem Wanderverein zum Almatrieb nach Kufstein und zum Hexenwasser hervor.

Nach dem Kassenbericht durch Kassier Andreas Dengler berichtete die Damenleiterin Christa Muhr über die Teilnahme an den Gaudamenschießen und dem Vergleichskampf mit den Schützinnen vom Gau Landau.

Es folgte die Ehrung der Vereinsmeister. Bei den Damen siegte Rosemarie Müller vor Anna Frei und Tanja Altmann. Die Klasse der Luftgewehrschützen gewann Christian Schäfer vor Georg Muhr und Helmut Steiner sen.. Die Wertung der Luftpistolenschützen führt Reinhold Schano vor Edenhofner Hans und Robert Hirtreiter an.

Die Spannung stieg, als es zur Proklamation der Schützenkönige kam. Bei der Jugend konnte Daniel Muhr seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Schützenkönig für das Jahr 2013 wurde Robert Hirtreiter vor dem Wurstkönig Reinhold Schano und dem Brezenkönig Max Obermeier.

Nach einem kurzen Ausblick des Schützenmeisters auf die Termin im Jahr 2013 feierten die Schützen ihren neuen König in geselliger Runde.



Schützenkönig für das Jahr 2013 wurde Robert Hirtreiter vor dem Wurstkönig Reinhold Schano dem Brezenkönig Max Obermeier.

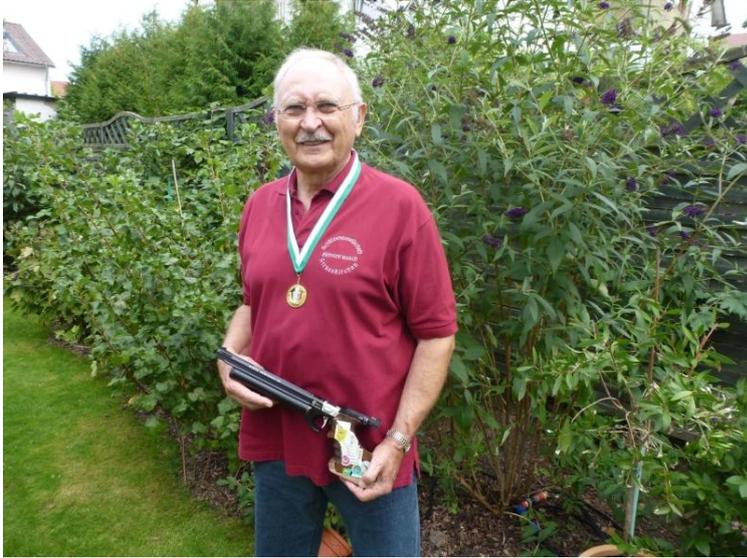
Luftpistolenmannschaft der Schützengesellschaft Almenrausch Straßkirchen erringt Meisterschaft

Reinhold Schano 2. der Einzelwertung

In der abgelaufenen Saison schafften es die Luftpistolenschützen der Schützengesellschaft Almenrausch Straßkirchen in der Gauklasse C im Schützengau Straubing, die Meisterschaft zu erringen.

Sie konnte hierbei 7 der 8 Wettkämpfe für sich entscheiden und erreichten einen Schnitt von 1325 Ringen.

In der Einzelwertung belegten die Schützen hervorragende Platzierungen. Reinhold Schano belegte den 2. Rang, Ringgleich mit dem 1.. Hans Edenhofner wurde 3. Robert Hirtreiter 6. und Markus Stegemann 18. Insgesamt waren 27 Schützen am Start.



Hans Edenhofner hat bei den Niederbayerischen Meisterschaften der Schützen 2013 in der Klasse Senioren Am mit 351 Ringen den Meistertitel errungen. Er musste sich für die Startberechtigung über die Gaumeisterschaft qualifizieren

Senioren-Treff hielt Osterfest ab

Unter der Leitung der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Straßkirchen, Renate Hofmann, und deren Helferinnen und Helfer hielt der Senioren-Treff Straßkirchen heuer ein Osterfest im Pfarrheim ab. Sehr viele Senioren waren zu dieser Feier gekommen und zuletzt traf auch noch der Ortspfarrer Michael Killermann ein. Renate Hofmann und Hans Edenhofner lasen einige zum Osterfest passende Geschichten vor. Auch in diesem Jahr war der Hauptteil der Veranstaltung ein Bildervortrag. Heuer wurde ein Jahresrückblick gezeigt, der von Willi Lorenz zusammengestellt wurde, die Bilder, fotografiert von Hans Edenhofner und Willi Lorenz, zeigte. Es wurden Fotos von der Wallfahrt zur Pfarrei Irlbach, vom letztjährigen Senioren-Fasching, von der Besichtigung der Firma Krinner in Straßkirchen, von der Aussen-Renovierung des Pfarrheimes durch sechs Männer, vom 150-jährigen Gründungsfest des Bauernhilfsvereins Straßkirchen, von der Bilderausstellung des Künstlerkreises Straßkirchen, vom Herbstfest des Senioren-Treffs und vom 9. Adventskalender, gezeigt. Anschließend bekamen die Senioren noch Kaffee und Kuchen serviert und sogar jede Person noch ein Osternest überreicht. Zum Schluss hatten die Senioren noch Gelegenheit, sich zu unterhalten.



Renate Hofmann, die Organisatorin des Senioren-Treffs Straßkirchen



Das Pfarrheim war voll besetzt

Seniorentreff mit Mutter- und Vatertagsfeier

Sie haben es sich mit Sicherheit verdient, die vielen Mütter und Väter, Omas und Opas, dass sie für ihre Mühen geehrt, und ihnen Dank ausgesprochen wurde. Aus diesem Grund haben auch in diesem Jahr wieder die Verantwortlichen des Seniorentreffs Straßkirchen, unter der Leitung der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Straßkirchen, Renate Hofmann, die Gestaltung der Mutter- und Vatertagsfeier im Pfarrheim übernommen. Den Omas und Opas wurden im Vorfeld vom Seniorentreffteam kleine Täschchen gebastelt und mit Süßigkeiten befüllt.

Hans Edenhofner und Gisela Lummer spielten einen Sketch über ein älter gewordenes Ehepaar. Sie mußte ihrem Ehemann jeden Tag aus der Zeitung vorlesen, da er nicht mehr gut sah. Dann wurde über diese Artikel heftigst diskutiert. Renate Hofmann las das Gebet einer Mutter vor, die den Herrgott bat, auf ihre erwachsenen Kinder aufzupassen, weil sie diese jetzt nicht mehr behüten konnte und daß sie wieder gerne nach Hause kommen, auch wenn sie

Dummheiten oder Unrechtes getan hätten. Marille Dietrich hatte einige Gstanz`l über Anwesende und über die Gemeinde vorbereitet und trug sie unter großem Beifall vor. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Vorschulkinder des Kindergarten St. Elisabeth. Sie hatten Lieder und einen Tanz der Marienkäfer-Familie einstudiert. Ihnen wurde mit viel Applaus und Süßigkeiten für ihren Auftritt gedankt.

Die Seniorinnen und Senioren einschließlich Hausherr Pfarrer Killermann wurden zu Kaffee, Erdbeerkuchen und belegten Brötchen eingeladen. Zum Schluß wurden verschiedene Lieder gesungen, die Marille Dietrich mit dem Klavier begleitete.



Internationale Mode

Vierte Modenschau des Seniorentreffs

In dem mit 106 Besuchern gefüllten Saal des Pfarrheimes wurde die neueste Mode für Personen über 50 Jahre von sieben Damen und einem Herrn aus Straßkirchen vorgeführt. Als Models stellten sich zur Verfügung: Christa Altmann, Marille Karl, Maria Lorenz, Gisela Lummer, Marianne Schaller, Elfriede Stierstorfer, Lydia Wagner und Hans Edenhofner.

Um das Äußere der Damen und des Herrn, Frisur und Make-up, bemühte sich wieder Christa Hilmer



in gewohnter Weise. Bewährt stellte Marille Dietrich die Präsentation der Kleider und Models dar. Die Models mit (von rechts) Renate Hofmann und Christa Hilmer sowie Marille Dietrich (Zweite von links).

Gemeindebücherei Straßkirchen

Für die Gemeindebücherei Straßkirchen war auch 2013 wieder ein Jahr mit vielen Höhepunkten.

Im April konnten zwei Gruppen Kinder aus der 2. und 3. Klasse wieder an der „Langen Nacht der Bücher“ teilnehmen. Es war das achte Mal, dass die Gemeindebücherei den Kindern die Möglichkeit gab, einen Abend und die ganze Nacht in der Umgebung von viel Lesestoff zu verbringen. Viel Spaß gab es auch bei Quiz und Nachtwanderung.

Damit auch die Kinder der ersten Klassen an die Bücherei herangeführt werden, konnten sie im November an der „Nacht der Bücher“ teilnehmen. Hier standen die Nachtwanderung, ein Quiz, Basteln und natürlich wieder Bücher im Vordergrund.



„Nacht der Bücher“ am
15.11.2013
Bild von lesenden Kindern der
1. Klasse

Ein Schwerpunkt der Veranstaltungen bildeten dieses Jahr wieder die beliebten Bilderbuchkinos für Vorschulkinder und Kinder der Klassen 1 und 2. Geschichten wie „Marvin der Ausreißer“, „Ein Haus zieht aus“ und „Die Schneegans“ verzauberten

Mädchen und Jungen gleichermaßen, da hier die Themen nicht nur vorgelesen, sondern auch

im großen Bild gezeigt werden.

Ein besonderer Dank gebührt hier dem Team Brigitte Goetz und Gertraud Ehrl. Frau Goetz gestaltet die Bilder aus einem Buch selbst und Gertraud Ehrl zieht die Kinder mit den Texten in ihren Bann.



Natürlich konnte die Gemeindebücherei auch im vergangenen Jahr wieder viele neue Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erwerben und zum Lesen anbieten. Der Bestand wird laufend aktualisiert und ergänzt.

Zu den Büchern kommen noch CDs, vor allem für Kinder, und 5 aktuelle Zeitschriften: TEST; DEIN SPIEGEL (für Kinder ab 10 Jahre), FINANZTEST; ARD-BUFFET und WELT DER WUNDER.

Die Öffnungszeiten:

Montag 15.30 - 17.00 Uhr

Donnerstag 17.00 - 18.30 Uhr

Samstag 9.00- 11.00 Uhr

Die Beiträge für das ganze Jahr betragen:

Kinder 2,50 €

Erwachsene 3,50 €

Familie 7,00 €

Beitrag der Pfadfinder

Was ist 2013 alles passiert? Wenn man nur kurz darüber nachdenkt, scheint es nicht viel Außergewöhnliches zu berichten zu geben. Sieht man etwas genauer hin, dann sind aber doch wohl die wöchentlichen Gruppenstunden der größte Aktivposten, der augenfällig ist. Neben diesem Wirken, das eher etwas im Hintergrund abläuft, gibt es aber dennoch einige Höhepunkte, die für ein aktives Vereinsleben auch für die Öffentlichkeit sichtbar sind.

Zwei Punkte möchten wir besonders erwähnen:

a) das alljährliche Seifenkistenrennen und das anschließende Sonnwendfeuer am Krinnerweiher.

Die rege Bürgerbeteiligung, das „Einsehen des Wettergottes“, dass es an diesem Tag schön sein **muss**, ließen es wieder zu einem Erfolg werden

Der Erlös ging heuer zu einem Großteil an Hochwasseropfer im Raum Deggendorf.

Außerdem wurde die Aktion der Schule bzw. des Elternbeirates zugunsten MS-Erkrankter unterstützt.



b) das Sommerlager fand heuer in Simbach am Inn statt.

Auch hier hat es der „Wettergott“ sehr gut mit uns gemeint – es war wohl eines der heissesten Lager in unserer Vereinsgeschichte. Mit viel Baden, so mancher „Wasserschlacht“ am Lagerplatz und noch mehr Eis haben wir es aber dennoch erträglich gestalten können. Der Einstieg in die Erholung vom „Schulstreß“ ist nach Aussage der Teilnehmer gelungen.



Was wünschen wir uns für die Zukunft? Der Engel „Aloisius“ möge mal auf einen Besuch im Hofbräuhaus in München verzichten und statt dessen in einem Straßkirchener Wirtshaus landen um einigen Eltern, die sich vielleicht nicht trauen, einen kleinen „Schub´s“ zu geben, sich als Leiter bei den Pfadfindern zu engagieren. Der Dank der Kinder ist ihnen gewiss!!!!

Erlebnisreiches Zeltlager der Schambach Kids zum Motto "Singa und Springa"

Der rührige Förderverein Schambach Kids hatte die Schambacher Jugendlichen zum Zeltlager eingeladen. Es war also ein turbulentes Wochenende für die 40 Jugendlichen und 10 erwachsenen Betreuer angesetzt. Neben dem "Zelten" war viel Abwechslung unter dem Motto „Singa und Springa“ für die Kids geboten. Aber mal der Reihe nach. Mit einem Fotoquiz ging es zur Nachtwanderung in den Sonnenuntergang. Hier galt es an bestimmten Stationen Puzzleteile zu finden und insgesamt 10 Teile zum Logo der Schambach Kids zusammenzufügen. Am Samstag war dann richtig was los. Zunächst stand das „alternative“ Sportfest auf dem Programm. Nicht „höher, schneller, weiter“ war angesagt, nein – hier lag der Schwerpunkt eindeutig auf spielen: Büchsenwerfen, Cricket-Kegeln, ein Hindernislauf (natürlich im Schatten) und das große Schwamm-Rennen standen auf dem Programm. Obligatorisch, dass das Schwamm-Rennen bei den tropischen Temperaturen großen Anklang fand, da hier Wasser mit im Spiel war. Im Sand des Volleyballfeldes gab es einen klassischen Weitsprung. Auch für die musikalische Umrahmung war gesorgt: 7 junge

Menschen haben sich für diesen Samstagabend oft zum Proben zusammengefunden und viele Lieder einstudiert. Diese neue Musikgruppe „Rising time“, eine aufstrebende Band gestaltete den Abend musikalisch.

Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen eines Feldgottesdienstes mit Pfarrer Willibald Hirsch zu dem die gesamte Schambacher Bevölkerung zum Sportplatz eingeladen war. Die körperlichen Bedürfnisse wie Hunger und Durst wurden an den drei Tagen durch den Förderverein mit Karin Bechteler und Thomas Höcherl und dem gesamten Team der Schambach Kids befriedigt. Samstagabend gab es außerdem noch ein großes Grillfest. Kindern und Jugendlichen ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln, damit man sich später in der Dorfgemeinschaft auch gut versteht ist eines der Ziele die sich der Förderverein auf seine Fahne geschrieben hat. Seit rund 20 Jahren gibt es den Förderverein, der seinerzeit aus dem Arbeitskreis zur Dorferneuerung entstanden ist. Seit 10 Jahren führt man nun das e.V. im Namen.

Stockschützen erfolgreich

U 16-Jugend SG Ittling/Paitzkofen deutscher Meister im Mannschaftsspiel



Bürgermeister Grotz und Ulrich Wittenzellner (EC Paitzkofen)

Sonnwendfeuer in Paitzkofen war ein Erfolg

Die Freiwillige Feuerwehr Paitzkofen veranstaltete auch dieses Jahr am Samstag, den 15. Juni 2013, wieder ein Sonnwendfeuer. Neben Grillschmankerl mundete den Besuchern vor allem der fein geschnittene Käse. Insbesondere aber der Barbetrieb fand guten Anklang. Die Kinder vergnügten sich bei einer Hüpfburg.

Geschichtlich sind die heutigen Sonnwendfeuer aus den heidnischen Freudenfeuer der Germanen entstanden. Denn auch in der Frühzeit war bekannt, daß die Sonne im letzten Drittel des Monats Juni ihren Wendepunkt erreicht.

Der christlichen Überlieferung zufolge werden viele Feuer auch zu Ehren des hl. Johannes des Täufers entzündet. Der Johannistag (auch Johanni oder Johannestag genannt) ist der Gedenktag der Geburt Johannes des Täufers am 24. Juni. Er steht in enger Verbindung zur am 21. Juni stattfindenden Sommersonnenwende. Der Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr Paitzkofen, Harald Genau, freute sich, daß er bei seiner Willkommensrede viele Besucher begrüßen konnte und wies auf die langjährige Tradition des Sonnwendfeuers hin.



:
Das lodernde Feuer beim Sonnwendfeuer am Samstag in Paitzkofen war eine Nachtimpression der besonderen Art.

Sieger beim Moastoa-Weitwurf-Wettbewerb geehrt

Die Prämierung der Sieger des ersten Straßkirchner Moastoa-Weitwurf-Wettbewerbs fand am Freitag, 12. April 2013 im Gasthof „Zur Post“ statt. An den vorangegangenen drei Freitagnachmittagen konnten die fast vierzig Teilnehmer im Biergarten des historischen Gasthofs „Zur Post“ bei einem Wettkampf der besonderen Art mitmachen. In Anlehnung an die Bedeutung von Brauchtum und heimischer Tradition wurde der bayerische Kraftwettbewerb erstmals durchgeführt. In der Schweiz sind derartige Wettkämpfe sehr beliebt, so wird der berühmte „Unspunnenstein“ (83,5 Kilogramm) seit über zweihundert Jahren von den

Wettkämpfern über eine möglichst lange Distanz geworfen. In der Schweiz darf hierfür ein Anlauf genommen werden. Beim Straßkirchner Moastoa-Weitwurf-Wettkampf wird ohne Anlauf nach einem speziellen Regelwerk von einer Steinplatte aus „gestoßen“. Jeder konnte unabhängig von Alter und Geschlecht daran teilnehmen einen Granit-„Moastoa“ möglichst weit zu werfen.

Gerade im ertragreichen Gäuboden war und ist Grund und Boden von besonderem Wert. Daher war bei manchen bäuerlichen Familien das „Moastoa-Rucka“, also das illegale Versetzen der Grundstückbegrenzungsmarkierungen durchaus beliebt. Anknüpfend daran fand nun in diesem Jahr erstmals dieser Granitsteinwurf-Wettbewerb statt. Der historische über 100 Jahre alte behauene Granitstein war von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach unterschiedlichen Techniken „geworfen“ worden. Der Sieger mit einer unerreichten Wurfweite von 4,18 Metern war Christian Wimmer aus dem Nachbarlandkreis Deggendorf. Der amtierende Europameister ist ein Kraftsportler der Ausnahmeklasse. Mit dem 50-kg-Stein hält er mehrere Rekorde und holte damit auch einen seiner elf Europameistertitel im Spezialsport. Der Wettkampf in Straßkirchen war trotz sehr spannend, da auch heimische Talente ansehnliche Leistungen erzielten. Heribert Kappelmeier war mit 3,78 Metern vor Gerhard Renner mit 3,40 Metern sehr gut platziert. Die nächsten Plätze errangen Markus Gütlhuber, Martin Lazar und Martin Thurner. Bei den Frauen siegte Melanie Wudi mit 1,48 Meter vor Moon Weinzierl, Christina Brebeck, Elisabeth Brebeck und Maria Thurner. Mehrere örtliche Gemeinderäte und Vereinsverantwortliche gaben bei dem Wettkampf ihr bestes und erzielten beachtliche Ergebnisse. Die bestplatzierten Teilnehmer erhielten Sachpreise, jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde und einen Trostpreis. Der Organisator des Turniers, Christian Hirtreiter, sicherte zu, dass auch im kommenden Jahr wieder ein Wettbewerb durchgeführt wird.

Straßkirchner Stützpunktfeuerwehr hat eine neue Jugendgruppe installiert

Um die Mannschaftsstärke und die Zukunft zu sichern hat die Straßkirchner Stützpunktwehr nun auch 2013 wieder eine neue Jugendgruppe ins Leben gerufen. Von der Freiwilligen Feuerwehr Straßkirchen konnten die Männer der jüngsten Jugendfeuerwehrgruppe bereits 2011 die Abschlussprüfung der Truppmannausbildung absolvieren. Die vollausgebildeten Feuerwehrleute sind nun seither eine aktive Stütze der Straßkirchner Feuerwehr. Kommandant Adolf Hundshammer, Jugendwart Patrick Hein und Jugendbeauftragter Christian Hirtreiter, haben sich nun bei einem Schnuppertag mit anschließender Ausbildung den Fragen der neu interessierten dreizehn Jugendlichen gestellt und konnten eine neue Jugendgruppe 2013 installieren. Die Schutzbekleidungen der Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr, die Einsatzfahrzeuge und deren Beladung sowie der Ablauf der Ausbildung zum Feuerwehrmann waren auf der Tagesordnung. Die dreizehn jungen Männer erlernen nun in vielen Unterrichtseinheiten was der Feuerwehrmann für sein ehrenamtliches Engagement braucht. In engagierter Gruppenarbeit findet die Ausbildung bei der Freiwilligen Feuerwehr Straßkirchen statt. In der Jugendfeuerwehr lernt man den Umgang mit Strahlrohren, Schläuchen, Rettungsgeräten und anderer Technik der Feuerwehr. Somit wird altersgerecht an die Aufgaben der Feuerwehr herangeführt. Dabei ist besonders die Zusammenarbeit mit gleichaltrigen Jugendlichen wichtig, beispielsweise, wenn man sich auf Prüfungen zur Bayerischen Jugendleistungsspanne oder zur Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr vorbereitet. Bei Übungen stellt man Erlerntes unter Beweis. Auch nehmen die Feuerwehrmänner an Erste-Hilfe-Kursen, und an speziellen theoretischen Ausbildungen der aktiven Mannschaft mit teil. So ist gewährleistet, dass die zukünftigen Truppmänner stets auf dem neuesten Stand ausgebildet werden. Auch die zeitgemäße Ausbildung gemäß der Feuerwehrdienstvorschrift trägt dazu bei, dass jedes aktive Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr bei Einsätzen den besonderen Herausforderungen bei

schweren Verkehrsunfällen gewachsen ist. Die weiter geplante Truppmannausbildung ist als Grundausbildung der Feuerwehrmänner Voraussetzung für jeden weiteren Lehrgang, ob Atemschutzgeräteträger- oder Gruppenführer- Ausbildung. Dabei soll der Ausbildungsteilnehmer erlernen, die grundlegenden Tätigkeiten eines Truppmanns in den taktischen Einheiten Gruppe, Zug und Trupp auszuüben. Das im Grundausbildungslehrgang Erlernte wird durch regelmäßigen Ausbildungs- und Übungsdienst in der Straßkirchner Wehr vertieft.

Die Feuerwehrführerkräfte Adolf Hundshammer und Patrick Hein sowie der örtliche Jugendbeauftragte Christian zeigten sich erfreut, dass sich wieder eine ansehnliche Zahl von Jugendlichen für den Dienst in der Feuerwehr begeistern. Beham David, Biering, Nico, Leon Christian, Ertl Johannes, Fuest Fabian, Götz Lucas, Häusler Stefan, Käufel Sebastian, Nusko Fabian, Pex Thomas, Seubert Tobias, Stadler Johannes und Weinzierl Florian bilden 2013 die neue Jugendfeuerwehr und stellen somit die Zukunft der Stützpunktfeuerwehr Straßkirchen dar. Die jungen Männer werden nun an Tätigkeiten nach den jeweiligen Feuerwehrdienstvorschriften in den Bereichen Brennen und Löschen, Geräte- und Fahrzeugkunde, Brandbekämpfung, Medizinische Erstversorgung, Rettung, Technische Hilfeleistung, Gefährliche Stoffe und Güter, Rechtsgrundlagen sowie Zivil- und Katastrophenschutz herangeführt.



Jahreshauptversammlung der FF Straßkirchen – 54 Einsätze und über 1700 freiwillige Einsatzstunden absolviert

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung wurde beim Kassenbericht detailliert auf die Einnahmen und Ausgaben im Laufe des Jahres 2013 eingegangen. Sowohl der finanzielle Rechenschaftsbericht als auch der Bericht der Schriftführung zum abgelaufenen Jahr wurden von Rupert Bugl vorgetragen. Vorsitzender Wilhelm Gritsch stellte den gesteigerten Erlös des diesjährigen feuerwehreigenen Dorffestes, von dem 2000 Euro für die Opfer des Juni-Hochwassers gespendet wurden, heraus und wies auf die sehr gute Kameradschaft im Verein hin.

Geehrt wurden für 40 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr: Gerätewart Paul Schäfer. Für 40 Jahre verdienstvolle Tätigkeit insbesondere als Gerätewart wurde Paul Schäfer ausgezeichnet. Adolf Hundshammer sagte, dass Schäfer seit 1973 erhebliches geleistet habe und für die örtliche Feuerwehr für den Aufbau und die Gerätschaften verantwortlich ist und war. Gerade, dass er noch heute im Dienst sei, dies sei eine besondere Leistung. Die langjährige Ausübung einer derart wichtigen Funktion sei keine Selbstverständlichkeit.

Schäfer ist immer noch im aktiven Dienst bei der Stützpunktfeuerwehr, was besondere Anerkennung verdiene, so auch Kreisbrandrat Uttendorfer. Die staatliche Ehrung für 40 Jahre Feuerwehrdienst nahm Kreisbrandrat Albert Uttendorfer persönlich vor. Uttendorfer betonte, dass sich in den vergangenen Jahrzehnten der Feuerwehrdienst stark geändert hat. Früher wurden die Feuerwehren hauptsächlich bei Brandeinsätzen benötigt, heutzutage sind dies vielfach technische Hilfeleistungen. Gerade aber vor dem hohen Stellenwert von ehrenamtlichem Engagement sei langjährige Tätigkeit wichtig. Kommandant Adolf Hundshammer stellte die Ausbildungen, den Werdegang und das Engagement von Paul Schäfer vor.

Paul Schäfer erhielt vom Kreisbrandrat für die geleistete Arbeit das Ehrenzeichen für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst und wird ebenso eine entsprechende Urkunde des Bayerischen Innenministers erhalten. Von der Stützpunktfeuerwehr Straßkirchen erhielt er eine gewidmete Ehrentafel aus Zinn. Ebenso wurden für 20 Jahre aktiven Dienst in der Straßkirchner Feuerwehr Thomas Gnadl und Alexander Weber ausgezeichnet. Die absolvierten Lehrgänge und Ausbildungen von Thomas Gnadl und Alexander Weber wurden vorgestellt.

Die Straßkirchner Feuerwehr hat sich im Rahmen der Nachwuchsgewinnung und Jugendförderung erfolgreich engagiert. Auf Initiative von Jugendbeauftragtem Christian Hirtreiter konnte 2013 die Neugründung einer Jugendfeuerwehrgruppe in Straßkirchen angegangen werden. Die Ausbildungen wurden durch die Jugendwarte Michl Matthias und Hein Patrick, sowie durch Kommandant Adolf Hundshammer durchgeführt, sodass am 19. Oktober 2013 die erfolgreiche Absolvierung des Jugendleistungsabzeichens möglich war. Die jungen Feuerwehrmänner haben sich auch im Vereinsleben der Stützpunktfeuerwehr bereits aktiv eingebracht und sich darüber hinaus auch bei verschiedenen örtlichen Aktivitäten beteiligt. Es fand auch eine Brandschutzerziehung in der dritten Klasse der Grundschule statt.

Kreisbrandrat Uttendorfer dankte den vielen Straßkirchner Feuerwehrleuten für die hervorragende Unterstützung bei der Durchführung der diesjährigen Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Straubing-Bogen in der örtlichen Turnhalle. Uttendorfer stellte abschließend zusätzlich detailliert kreisweite Planungen zur Strukturierung der Inspektionsbereiche im Landkreis vor.



Bei der staatlichen Ehrung der FFW Straßkirchen: stehend von links: Kreisbrandrat Albert Uttendorfer, Vorsitzender Willhelm Gritsch, Kommandant Adolf Hundshammer, Bürgermeister Eduard Grotz, Kreisbrandmeister Markus Huber; sitzend von links: Thomas Gnadl, Paul Schäfer, Alexander Weber

Patenkompanie dankt

Die Patenkompanie der Gemeinde Straßkirchen, das 3./ Sanitätslehrregiment möchte sich an dieser Stelle bei der Gemeinde, ihren Bürgermeistern, den Gemeinderäten und bei der Krieger- und Reservistenkameradschaft Straßkirchen-Haberkofen mit ihrem 1. Vorsitzenden Anton Aigner für die Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen bedanken, denen durch ihre Anwesenheit ein würdiger Rahmen verliehen wurde.

Der stellvertretende Kompaniechef Oberleutnant Sebastian Götz und der Kompaniefeldwebel Oberstabsfeldwebel Uwe Kilian in Vertretung der Patenkompanie aus Feldkirchen wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2014.

Christbaumspende für die Gemeinde

Wie schon seit einigen Jahren stellt die Gemeinde durch den gemeindlichen Bauhof auf dem Kirchplatz in Straßkirchen zur Adventszeit einen Christbaum auf. Schon mehrmals wurde in den vergangenen Jahren dieser Christbaum von Privatpersonen gestiftet.

Die Familie Bowatschek vom Kapellenweg in Straßkirchen hat heuer für die Ortsmitte in Straßkirchen einen geeigneten Baum gegeben. Der örtliche Baggerbetrieb Schoierer hat den Baum kostenlos vom Kapellenweg abgeholt und ihn beim Kirchplatz aufgestellt!

Für Schambach wurde ein Baum gekauft. In Paitzkofen wird der gewachsene Baum in der Ortsmitte verwendet. Wir bedanken uns recht herzlich.

Kriegsgräbersammlung im Oktober 2013

Soldaten unserer Patenkompanie des 3. Sanitätslehrregiments haben mit vorbildlichem Einsatz in den Gemeinden Straßkirchen und Irlbach das respektable Sammelergebnis von 2.352,43 € erzielt. Dieser Betrag geht ohne Abzug von Verwaltungskosten an den Fonds für Friedhofsbau- und Pflege. Für denselben Zweck haben auch 4 Mitglieder von der Krieger- und Reservistenkameradschaft Straßkirchen – Haberkofen an Allerheiligen vor dem Friedhof in Straßkirchen gesammelt. Den Sammlern und Spendern ein recht herzliches Dankeschön.

Blutspenden

An den regelmäßigen Blutspendenaktionen des Blutspendedienstes des Kreisverbandes des Bayer. Roten Kreuzes nehmen in Straßkirchen in der Regel ca. 90 Spendenwillige teil.

Geehrt wurden heuer vom BRK-Kreisverband Straubing-Bogen Frau Manuela Stierstorfer aus Straßkirchen und Herr Josef Geith aus Straßkirchen für 75 mal Blutspenden.

Etwa ca. 7000 Spender gibt es im Landkreis Straubing-Bogen, die freiwillig und unentgeltlich ihr Blut für kranke Menschen spenden. Wir danken Allen, die sich an der jährlichen Aktion des Bayerischen Roten Kreuzes beteiligen und damit helfen, Menschenleben zu retten.

Es könnte sein, dass Personen aus dem Gemeindegebiet 50, 75 oder gar 100 mal Blut gespendet haben und es noch nicht öffentlich bekannt gemacht worden ist. Sollten Sie dies wünschen, rufen Sie uns an und lassen Sie uns dies wissen, damit wir es veröffentlichen und gratulieren können

Veranstaltungskalender 2014

TAG	DATUM	VEREIN	VERANSTALTUNGSLOKAL	ART DER VERANSTALTUNG
Donnerstag bis Montag	02.01.2014 bis 06.01.2014	FC Straßkirchen	Turnhalle	37. Hallenfußballturnier
Sonntag	05.01.2014	CSU Straßkirchen	Pfarrheim	Neujahrsempfang
Sonntag	05.01.2014	FFW Schambach	Dorfschänke	Jahreshauptversammlung
Sonntag	05.01.2014	FFW Paitzkofen	Florianstüberl	Kappenabend
Mittwoch	15.01.2014	Schützengesellschaft Almenrausch Straßkirchen	Zur Post	Jahreshauptversammlung
Samstag	18.01.2014	Pfarrei Straßkirchen	Pfarrheim	Neujahrsempfang
Samstag	25.01.2014	FFW Straßkirchen	Zur Post	Ball
Samstag	01.02.2014	Bauernhilfsverein Straßkirchen	Zur Post	Bauernjahrtag
Samstag	01.02.2014	EC Schambach	Dorfschänke	Kappenabend
Samstag	15.02.2014	Fischereiverein Irlbach-Straßkirchen	Brunner	Jahreshauptversammlung
Samstag	15.02.2014	FC Straßkirchen	Zur Post	Ball
Sonntag	16.02.2014	Eltern-Kind-Gruppe	Turnhalle	Basar
Samstag	22.02.2014	FC Straßkirchen und EC Paitzkofen		Tagesskifahrt
Sonntag	23.02.2014	Ski- und Snowboardclub Straßkirchen	Turnhalle	Kinderfasching
Freitag	28.02.2014	Geflügelzuchtverein Straßkirchen und Umgebung	Huber in Loh	Jahreshauptversammlung
Samstag	01.03.2014	Ski- und Snowboardclub Straßkirchen	Zur Post	Ball
Dienstag	04.03.2014	ESC Straßkirchen	Gäubodenhalle	Faschingsschießen
Sonntag bis Freitag	09.03.2014 bis 14.03.2014	Straßkirchner Künstlergemeinschaft	Pfarrheim	Kunstaussstellung 09.03. Vernisage u. 14.03. Finisage
Samstag	29.03.2014	CSU Straßkirchen	Pfarrheim	Jahreshauptversammlung
Freitag	25.04.2014	Jugendbeauftragter	Zur Post	Stammtisch
Donnerstag	01.05.2014	FFW Schambach	Schulstraße	Maibaum aufstellen
Donnerstag	01.05.2014	EC Paitzkofen	Dorfplatz	Maifest
Donnerstag	01.05.2014	Wanderverein Straßkirchen	Wanderhütte	Maibaum aufstellen
Mittwoch bis Freitag bis Samstag	21.05.2014 bis 23.05.2014 bis 24.05.2014	EC Paitzkofen		Braxl-Turnier mit Stock-Turnier Grillfest
Donnerstag	29.05.2014	ESC Straßkirchen	Gäubodenhalle	Vatertagsschießen
Sonntag	08.06.2014	Radfreunde Straßkirchen	Turnhalle	Radwallfahrt „Sternenfahrt Altötting“ anschließend Empfang
Samstag	14.06.2014	FFW Straßkirchen	Rathausvorplatz	Dorffest
Donnerstag	19.06.2014	Pfarrei Schambach	Pfarrstadl	Pfarrfest
Samstag	21.06.2014	FFW Paitzkofen	Schneidinger Straße	„50“. Sonnwendfeier
Samstag	28.06.2014	FC Straßkirchen-Turnabteilung	Sportplatz	Kindersportfest
Samstag	28.06.2014	Pfadfinder Straßkirchen	Hiebweg Krinneerweiher	Seifenkistenrennen Sonnwendfeuer
Samstag	05.07.2014	Tigers-Fanclub „Missionare des Südens“	Sportplatzgelände	Grillfest

Samstag	05.07.2014	EC Schambach	Pfarrstadl	Stadlfest
Samstag	12.07.2014	FC Straßkirchen	Sportplatzgelände	Sommerfest
Sonntag	13.07.2014			
Sonntag	13.07.2014	FFW Schambach	Schulstraße	Sommerfest
Samstag	19.07.2014	FC Bayern – Fanclub Straßkirchen	Zur Post („Salettl“)	Grillfest
Samstag	26.07.2014	FC Straßkirchen – Turnabteilung	Sportplatzgelände	Grillfest
Sonntag	27.07.2014	Fischereiverein Irlbach- Straßkirchen	Donau	Preisfischen
Donnerstag	14.08.2014	CSU Straßkirchen	Gäubodenmuseum	Exkursion
Samstag	23.08.2014	Fischereiverein Irlbach- Straßkirchen	Brauereigelände Irlbach	Fischerfest
Samstag	06.09.2014	Krieger- u. Reservistenkameradschaft Straßkirchen-Haberkofen	Zur Post	Kriegerjahrtag
Samstag	27.09.2014	Geflügelzuchtverein Straßkirchen und Umgebung	Gäubodenhalle	Jungtierbesprechung
Samstag	27.09.2014	EC Paitzkofen	Florianstüberl	Weinfest
Donnerstag	02.10.2014	CSU Straßkirchen		Jahresausflug
Donnerstag	02.10.2014	FC Straßkirchen	Brunner	Ehemaligen-Treffen
Freitag	17.10.2014	FC Straßkirchen	Turnhalle-Foyer	Jahreshauptversammlung
Samstag	18.10.2014	Pfarrgemeinde Straßkirchen	Pfarrheim	Weinfest
Samstag	25.10.2014	Wanderverein Straßkirchen	Zur Post	Jahreshauptversammlung
Samstag	01.11.2014	Geflügelzuchtverein Straßkirchen und Umgebung	Gäubodenhalle	Hauptonderschau Dt.
Sonntag	02.11.2014			Modeneser mit Lokalschau
Samstag	08.11.2014	EC Schambach	Dorfschänke	Jahreshauptversammlung
Samstag	08.11.2014	FFW Straßkirchen	Zur Post	Jahreshauptversammlung
Samstag	15.11.2014	FFW Paitzkofen	Florianstüberl	Christbaumversteigerung
Samstag	22.11.2014	Verschiedene Ortsvereine	Dorfplatz	Adventsmarkt
Samstag	22.11.2014	FC Straßkirchen	Brunner	Christbaumversteigerung
Samstag	29.11.2014	Sportkegelclub Straßkirchen	Huber in Loh	Christbaumversteigerung
Sonntag	30.11.2014	VDK – Ortsverband Straßkirchen	Brunner	Jahreshauptversammlung
Samstag	06.12.2014	FC Bayern – Fanclub Straßkirchen	Zur Post	Christbaumversteigerung
Samstag	06.12.2014	Ski- und Snowboardclub Straßkirchen	Kirchplatz	Glühweinanstich
Samstag	13.12.2014	FFW Schambach	Dorfschänke	Christbaumversteigerung
Samstag	13.12.2014	FC Straßkirchen- Turnabteilung	Turnhalle-Foyer	Weihnachtsfeier
Sonntag	14.12.2014	Gemeinde Straßkirchen	Pfarrheim	Senioren-Weihnachtsfeier
Sonntag	14.12.2014	Pfadfinder Straßkirchen	Lindenstraße 35	Verteilung Friedenslicht
Donnerstag	18.12.2014	FC Straßkirchen- Turnabteilung	Turnhalle-Foyer	Nikolausfeier für Kinder
Freitag	19.12.2014	FC Straßkirchen-Abt. Fußball	Brunner	Weihnachtsfeier
Samstag	20.12.2014	Geflügelzuchtverein Straßkirchen und Umgebung	Gäubodenhalle	3. Bayer. Kropftaubenschau
Sonntag	21.12.2014			
Samstag	20.12.2014	Fischereiverein Irlbach- Straßkirchen	Brunner	Weihnachtsfeier
Sonntag	21.12.2014	Dorfgemeinschaft Paitzkofen		Dorfweihnacht
Montag	22.12.2014	Geflügelzuchtverein Straßkirchen und Umgebung	Huber in Loh	Weihnachtsfeier
Mittwoch	31.12.2014	Geflügelzuchtverein Straßkirchen und Umgebung	Gäubodenhalle	16. Straßkirchner Silvestermarkt

Voranzeigen: 02. bis 06. Januar 2015 – 38. Hallenfußballturnier FC Straßkirchen

03. bis 05. Juli 2015 – 50 Jahre EC Schambach

Juli 2015 – 50 Jahre EC Paitzkofen

Der Veranstaltungskalender ist auch auf der Homepage der Gemeinde Straßkirchen hinterlegt. Terminänderungen können Sie so am besten verfolgen!

Für das kommende Jahr bitten wir wiederum alle Vereine und Institutionen uns bis Anfang November 2014 Höhepunkte aus Ihrem Bereich in Form eines Berichtes (Bitte keine Sammlung von Zeitungsberichten) für das Gemeindeinfo 2014 zukommen zu lassen. Beiträge die während des Jahres bereits zur Veröffentlichung auf der gemeindlichen Homepage an uns übergeben worden sind, können für das Gemeinde-Info nur in gekürzter und abgeänderter Form eingereicht werden.

Für die Adventszeit 2014 haben wir bereits einen Spender für einen Christbaum. Sollten Sie einen Nadelbaum (Fichte oder Tanne) in Ihrem Garten haben, der zu groß geworden ist und den Sie 2015 entfernen wollen, dann wäre die Gemeinde ein dankbarer Abnehmer. Rufen Sie uns bitte an! (Tel. 09424/94240)

**Wir gedenken
unserer im Jahr 2013 verstorbenen
Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger**